

**www.e-rara.ch**

## **Das adeliche Europa und das noch viel edlere Teutschland**

**Praun, Michael**

**Speyer, 1685**

**Zentralbibliothek Zürich**

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-36022>

Das zwölfte Capitel. Von dem Landsassen-Adel.

---

### **www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [\[Link\]](#)

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [\[Link\]](#)

**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [\[Link\]](#)

**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [\[Link\]](#)

Altumb 2000. fl. und also die Fränckische  
Ritterschafft in allen monatlich 6000. fl.  
hat contribuiren müssen. In Schwaben  
aber hat das Necker-Viertel und am  
Schwarzwald sampt der Orthenau  
1194. fl. 16. Kr. das Kocher-Viertel 1662.  
fl. 52. Kr. und das Kraichgow 1142. fl.  
51. Kr. und also zusammen 4000. fl. be-  
zahlen müssen. (Wobey aber das Viertel  
am Bodensee und an der Donau nicht  
mit ist eingezehlet gewesen.) Die Ritter-  
schafft aber an dem Obern- und Niedern-  
Rheinstrom sampt der Wetterau und an-  
gehörigen Orten hat 2500. fl. hergeschos-  
sen/2c. Herz D. Kreidenman schreibet/das  
die Steuer der Schwäbischen Ritter-  
schafft am Geld / auff 15000. in 20000.  
und etwan auff's höchste biß in 30000. fl.  
sich beloffen habe. Anno 1566. war bey-  
getragen 32000. fl. daran dazumahl ab-  
gestattet; Donau 12000. fl. Kocher 6000.  
Högow 4000. und Kreichgow 4000. fl.

Das zwölffte Capitel.

Von dem Landsassen-Adel.

740.

Un wollen wir mit wenigen auch den  
Landsassen-Adel besehen; Welcher  
unter ihres Landsfürsten Bothmässigkeit

Es ; leben/

leben / worunter auch Fürsten / Grafen / Herren und Edle begriffen seyn / als die Fürsten von Lignitz / Teschin / Münsterberg in Schlesien / also wird der Adel in Oesterreich unter den Herren-Stand und die Ritterschafft eingetheilet / c.

### 741. Oesterreichische Adel.

Aber von dem Oesterreichischen Adel hat ein groß Volumen Herz Pater Bucelin heraus gegeben / darinn er die Genealogien der fürnehmsten Oesterreichischen Fürsten / Grafen und Edlen gar schön ausführet ; dahero ich hievon nicht viel melden wil. Nur dieses einige kan ich nicht vorbehen gehen / daß dieser Adel vor andern Landsassen-Adel einen sonderbaren Vorzug habe. Ihr Lands-Fürst ist der Kaysler ; der Kayslerl. Hof gibt ihnen einen schönen Glantz / und die vornehme Aempter / die die Oesterreichischen Grafen bey Hof tragen / gibt ihnen sonderbare Achtung ; Sie haben auch ein so groß Einkommen / dergleichen wenig Reichs-Grafen haben / und sie führen einen solchen Staat / daß es ihnen wenig Reichs-Grafen gleich thun können. Der Schlesische / Ungarische und Böh-mische

mische Adel erkennt auch den Kaiser für  
 seinen Ober-Herrn / aber sie seyn doch  
 Königliche Landsassen / und nicht al-  
 lein Landsassen / sondern auch Land-  
 Stände. Es seyn von dem Schlesiſchen  
 und Böhmiſchen Adel / wie auch von  
 dem Zustand dieser Länder gar neulich  
 zween schöne Tractat heraus kommen /  
 welche wol zu lesen seyn; Wohin ich den  
 gelehrten Leser verweise. Einen Catalo-  
 gum deß Steyrischen / Cärntiſchen und  
 Tyrolischen Adels hat Bucelin. p. 34. 35.  
 Dann meines Thuns nicht ist dieselbe  
 außzuschreiben / doch wil ich nur etliche  
 wenig Oesterreichische Adel / welche  
 Bischöffe und Reichs-Fürsten worden  
 seyn / erzehlen. Als zu Salzburg war  
 Erzbischoff Eberhard von Starenberg/  
 anno 1419. Sigmund von Wolckersdorf  
 an. 1461. Parus Gr. von Podron an. 1622.  
 Zu Brixen war Bischoff Joh. Thomas  
 Freyherr von Spauer ann. 1591. item  
 Christ. Andreas Freyherr von Spauer  
 an. 1613. Zu Trient war Bischoff Ulrich  
 von Liechtenstein ann. 1505. Christoff  
 Freyherr von Madriz / Cardinal. Zu  
 Gurz waren Bischoff Dieterich von Col-  
 niz anno 1192. Zu Wien war Bischoff

Leo von Spauer an. 1480. N. Graf Preiner. Das Haus Oesterreich ist in Teutschland mächtig; Es hat nicht allein Ober- und Unter-Oesterreich / wie auch die Börder-Oesterreichische Lande / sampt der Gefürsteten Graffschafft Tyrol und den vier Rhötischen Graffschafften vor dem Arlenberg / wie auch der Marggraffschafft Burgow und die Landvogten in Schwaben; item, der Landgraffschafft Nellenburg / sondern auch Cärnten / Steyer / Dalmatien / Croatien / das Königreich Ungarn / das Königreich Böhheim / sampt Schlesien und Mähren. Sinen Catalogum Nobilitatis tam Austriacæ, quam Silesiorum Alphabeticum zeigt uns Bucelin, tom. 2. Topographico p. 26. 29.

### 742. Der BAYERISCHE ADEL.

Hievon hat Herz VVigulejus Hund in seinem BAYERISCHEN Stamm-Buch mit grossen Fleiß gehandelt / und sehr viel BAYERISCHE denckwürdige Antiquitäten entdeckt: Es wird der geneigte Leser darinn befinden / daß in BAYERN so viel alte gute Geschlecht / die vor 3. 4. oder gar 500. Jahren floriret haben / anzutreffen seyn / daß gewislich derselbe nicht bald hierinn einem andern Land-Adel weichen

weichen wird. Er lebt vornemlich unter vier Lands, Fürsten / als dem Churfürsten in Böhmen / dem Erzbischoff von Salzburg / dem Bischoff von Regensburg / und dem Bischoff von Freysingen.

743. Es ist kein Zweifel / daß nicht hierin wie in Oesterreich / auch viel Fränckischer Adel anzutreffen seyen / dieweilen die Francken die Böhmen bezwungen / und auß den Fränckischen Adel ihnen Beampte vorgesezet haben. Also hat vermuthlich Henricus Leo und die Svelsen viel Sächsischen und Schwäbischen Adel darein geführet.

Das Herzogthum Böhmen hat auch seine vier Erb, ämpter / und ist Chur, Böhmischer Erb, Truchses Herz Wolfgang Jacob L. B. von Leibfing / in Rhein, und Ober, Mozingen/ıc. Wer die übrige seyn/kan beyh Brunnero [in annal. Boic. tom. 3. p. 966.] gelesen werden / welchen ich jetho nicht zur Hand habe.

744. Also hat auch das Erzbisthum Salzburg seine vier Erb, ämpter ; Die Ruchler seyn Marschallen / nunmehr aber die von Nusdorff / die von Allem Truchses / die Gelders Schencken / und die Wiesbeckens Cammerer.

Des Bisthums zu Regensburg vier  
Erbämpter tragen/ die von Egg/ welche  
Marschallen/die Nothafft von Bernberg  
Truchseß / die Leyning seyn Erbschen-  
cken / und die von Stingelheim Erb-  
Cämmerer.

745. Und des Bischoffs von Freysin-  
gen vier Erbämpter stehen bey dem Bron  
von Freindsberg / welcher Truchseß/  
die von Pinzenau (olim die von Perck-  
heim) Marschall / die von Reindorff  
(olim die von Waldegg) Cammerer / die  
von Preusing in Kopffsberg Schencken.  
Herz Moderus in Antiquitatibus Brunsvi-  
censib. p. 131. bringt ein Documentum de  
anno 1212. herfür / worinn sich nachfol-  
gende Bäterische Edelleute für ihren  
Herzog Ludwig auß Bāyern verbür-  
gen: Rapold Comes Pal. Bav. Comes Hen-  
ricus de Ortenburg, Comes de Mosebere,  
Comes Kalhol, Henricus de Lapide, Con-  
rad de Harbach, Comes Eberh. de Doren-  
borch, Henricus de Raudeck, Lupus de  
Lenginfeld, Abramus de Halse, Comes de  
Valar, Comes Sigbow de Neuenburg;  
item Ministeriales hi: Sifrid Koph, Otto  
VViz, Conradus Dapifer, Otto de Rore,  
Bertoldus de Schiltberg, Arnoldus de  
Camera, Rugerus de Sandincella, Eber-  
hardus

hardus  
Bertol  
Bruno  
/ Jern  
Zürer  
Schöffe u  
zu Sal  
heim an  
1396. El  
Zideri  
mund  
Bure  
Bernd  
von S  
Reut  
Welse  
berg a  
Reit

74  
Harte  
im Re  
radus  
Baro  
von C  
Steit  
Paris  
ckenfe  
hofen

hardus de Cura , Henricus de Ruden ,  
 Bertoldus de Frawenhofen , Frideric. de  
 Brunow filius Conradi de Vriuntsberg  
 (Freindsberg) & alii. Und auß diesen  
 BAYERISCHEN Landsassen seyn viel Bi-  
 schöffe und Reichs Fürsten worden / als  
 zu Salksburg / Wigard Herz von Pol-  
 heim an. 1315. Pilgrinus von Puchheim an.  
 1396. Eberhard. von Starenberg an 1429.  
 Friderich von Emersberg an. 1452. Sigis-  
 mund von Wolckersdorff anno 1461.  
 Burcard von Weispriach anno 1466.  
 Bernherd von Rot an. 1487. Sigmund  
 von Holneck an. 1495. Leonhard von  
 Reutschach an. 1516. Matheus Lang von  
 Welsenburg an. 1540. Michael von Rien-  
 berg an. 1560. Wolfgang Theodoricus von  
 Reitnau an. 1580.

746. Zu Regenspurg waren Bischoff  
 Hartwick Graf von Ortenburg / welcher  
 ein Reichs Graf in BAYERN war / Con-  
 radus von Hainberg an. 1381. Theodoricus  
 Baro von Abensperg ann. 1383. Albertus  
 von Staufenberg an. 1420. Johan von  
 Steitberg anno 1428. Friderich von  
 Parsperg an. 1450. Friderich von Plan-  
 ckenfels an. 1457. Pancraz von Singen-  
 hofen anno 1548. Veit von Fraun-  
 berg

berg anno 1567. Albrecht Freyherr von  
Torringen an. 1649.

747. Zu Passau waren auß den  
Landsassen, Adell Bischöffe / Wicardus  
von Polheim ann. 1282. Bernhard von  
Prambach an. 1314. Gottfried von Wei-  
seneck an. 1362. Albertus Freyherr von  
Winckel ein Oesterreicher an. 1380. Johan  
Freyherr von Scherpfenberg an. 1387.  
Leonhard von Lanyming an. 1451. Ulrich  
von Nusdorf an. 1485. VViguleius Fro-  
schel an. 1517. Wolfgang von Klossen an.  
1561. Urban von Trenbach.

Zu Freysing waren Bischöffe / Emi-  
cho Graf von Moßburg / Conrad Doctor  
Canon. an. 1318. Johannes Doctor Canon.  
an. 1324. Conrad von Klingenberg anno  
1337. Bertold von Wechingen an. 1410.  
Degenhard von Weichs. Sixtus von  
Lannberg an. 1495. Leo Lesch von Hil-  
gartshausen anno 1559. Mauritz von  
Schandizel 1565. Stephan von Seibolts-  
dorff an. 1618. Veit Adam Sebeck / &c.

748. Worauff dann zu sehen / daß auch  
auß einen Landsassen ein freyer Reichs-  
Fürst und Bischoff werden kan. Item,  
daß obige Geschlecht eines sehr guten alten  
Adels seyn. Dieweil man nit leicht einen  
in die Stifter eingenommen / als welche  
ihre

ihre vier Ahnen haben beweisen können/  
 und vier-schildige Edelleute gewesen seyn.  
 Sonsten bringt Herz Bucelin einen lan-  
 gen Catalogum Alphabeticum der Bäu-  
 rischen Edelleute auff die Bahn: Und  
 ist denselben rühmlich / daß die Reichs-  
 Ritterschafft in Francken / Schwaben  
 und am Rhein/ die Bäuern allein zu den  
 Thurnieren zugelassen hat; wiewol auch  
 die Sachsen nicht allerdings seyn aufge-  
 schlossen gewesen. Unter den Bäu-  
 rischen Adel seyn auch die von Quez auff Ru-  
 prechtstein und Hofmarck; Neunkirchen  
 und der Pfalz, Sulzbach Land, und  
 Erbsassen / item, Herz Knorz / welcher der  
 vornehmste Minister bey Sulzbach. Je-  
 zo komme ich auff den

749. Chur- Sächsischen Adel/ wor-  
 unter ich auch den Sachsen, Altenburg-  
 und Weimarischen/ das ist/ den Meiß-  
 nischen/ Thüringischen und Lausni-  
 schen Adel verstehe.

Die Herzogen von Sachsen seyn zu-  
 gleich Marggrafen in Meissen und Land-  
 grafen in Thüringen/ werden in die Er-  
 nestinische und Albertische Linie abge-  
 theilet / von diesen kommen die jezige  
 Churfürsten in Sachsen / vermittelst des  
 Churfürsten Mauricii her ; Von der  
 Ernesti

Ernestinischen stammen die Fürsten von  
 Gotha und Weimar vermittelst des  
 Churfürsten Johan Friderichen ab. Die  
 alte Gothische Linie ist außgestorben;  
 Dahero die Weimmarische alles bekom-  
 men / welche sich wieder in die Gothische  
 und Weimmarische Linien zertheilet / und  
 die Weimmarische theilet sich nun weiter  
 in die Eysenachische. Wir wollen hier-  
 inn unsern bißhero gehaltenen Gebrauch  
 nachgehen / und sehen / was wir vor  
 Meißnisch. und Thüringische Geschlechter  
 antreffen / welche Bischöffe zu Meissen/  
 zu Naumburg / &c. gewesen seyn.

### 750. Meißnische Bischöffe.

Unter den Meißnischen Bischöffen  
 treffen wir an: Albertum Freyherrn von  
 Mötisch / umb das Jahr 1230. item Bern-  
 hard Freyherrn von Comentz / welcher  
 Dresden dem Marggrafen zu Meissen  
 verkauft hat Seculo 13. Johan von  
 Zsenburg ann. 1370. Nach ihm waren  
 Bischof Theodoric. vō Goch / Conrad  
 von Waldhausen / Johan von Gentzen-  
 stein / Johan Freyherr von Kitlitz /  
 Timo Freyherr von Golditz / Rudolph  
 von

von  
 Sals  
 Me  
 Anno  
 Bisco  
 von M  
 Sarte  
 Haub  
 75  
 Un  
 zu M  
 Mar  
 Som  
 Sun  
 und  
 Erla  
 und a  
 stanb  
 Dur  
 Har  
 giert  
 Ditt  
 Land  
 138

von Planitz. Auff diese kommt an. 1452.  
 Gaspar von Schönberg / Johan von  
 Wissenbach / Johan von Salhausen.  
 Anno 1518. war Johan von Schleinitz  
 Bischoff zu Meissen. Ann. 1549. Johan  
 von Maltitz. anno 1550. Niklaus von  
 Carlwitz / welchen gefolgt Johan von  
 Haubitz.

### 751. Erzbischöffe zu Magdeburg.

Umb das Jahr 1250. war Erzbischoff  
 zu Magdeburg Rupertus Graf zu  
 Mansfeld / auff ihn folgte anno 1261.  
 Conrad Graf zu Stehrenberg / und  
 Gunrad Graf von Schwalenberg /  
 und dann Bernhard Graf von Welp /  
 Erich Marggraf zu Brandenburg /  
 und an. 1340. Bernhard Graf zu Bran-  
 denburg / Heinrich Graf von Anhalt /  
 Burchard Graf von Schrapelow /  
 Hardwig von Erpen / so ann. 1327. re-  
 giert hatte / N. Graf von Stalberg /  
 Otto Landgraf in Hessen / Ludwig  
 Landgraf in Thüringen umb das Jahr  
 1381. Günther Graf von Schwarz-  
 enburg

Benburg 1404. Friderich Graf von  
Beichlingen an. 1445. 2c. auf welchen et-  
liche Marggrafen von Brandenburg  
folgen.

752. Bischöffe zu Naumburg.

Anno 1316. Ulrich Herz zu Wolckens-  
berg/ 1326. Heinrich Graf zu Sto-  
lenberg und Grunbech / 1352. Johan  
von Miltitz / Rudolph Freyherr von  
Saxen/ Gerhard Gr. von Schwar-  
zenburg; auff ihn kam an. 1396. Chri-  
stian von Bizleben/ und ann. 1410. Ul-  
rich von Rodensfeld/ 1433. Johan von  
Schleinitz/ 1463. Petrus von Haug-  
witz / item Georg von Haugwitz/  
so dann an. 1471. Theodorus von Burgo-  
dorff / Johan von Schönberg/ Julius  
Pflug.

753. Bischöff zu Mörßburg.

Anno 1244. Rudolph von Weßaw/  
Henrich von Warin/ Albert von Bor-  
niz/ Friderich von Zorgaw/ Heinrich  
von Ammendorff/ 1350. Gerhard von  
Schroplaw; auff ihn folgten Heinrich  
Graf

Graf  
Hohn  
Dit  
1411. lebe  
Klaus v  
Zio vo  
Fürst v  
13/ 15  
754  
Beschl  
ien ge  
755  
denck  
und Z  
finde  
Zahr  
fen/  
dann  
von M  
gewein  
des K  
Brau  
dr. Fr  
str Ca  
Rom  
Rom  
matib

Graf von Stalburg / Friderich von  
 Honm/ Burckart Herz von Querfurt/  
 Ditto Graf von Hohenstein / und anno  
 1411. lebete Walter von Kofertz / Ni-  
 klaus von Lübek / Hans von Werder/  
 Zilo von Trotts/ dann an. 1514. Adolph  
 Fürst von Anhalt/ Vincenz von Schlei-  
 niz/ 1544. Sigmund von Lindenau.

754. Und so viel von den Sachsen-  
 Geschlechtern/ welche Bischöffe und Jür-  
 sten gewesen seyn.

755. Jezo wil ich noch ein und anderes  
 denckwürdiges von dem Meißnischen  
 und Thüringischen Adel anführen. Ich  
 finde / daß die von Alvensleben schon im  
 Jahr 1114. im Gräflichen Stande gewe-  
 sen/ [ Bucelin. Germ. Saar, p. 18.] wie wir  
 dann unten hören werden / daß Ido Graf  
 von Alvensleben Bischoff zu Hildesheim  
 gewesen. Man sol in etlichen Fragmentis  
 des Klosters Marienthal im Land zu  
 Braunschweig lesen / daß Alvo, welcher  
 der Friesen Obrister gewesen / unter Kays-  
 ser Carolo M. die erste Siegs-Fahnen zu  
 Rom auffgestecket / als der Kaysler zu  
 Rom eingezogen sene/[Buchn. in Program-  
 matib.] und seyn also vielleicht diese von

Et

Alvens-

Alvensleben unter den Braunschweigischen Adel zu zehlen.

756. Die von Schulenburg haben ihre Güter in Meissen in der Marck Brandenburg umb Magdeburg / Pommern und in der Lausnitz / sie sollen auß Gelderland in Sachsen / zu Zeiten Caroli M. wie Herz Zeiler [de Circ. Saxoniae in fin.] wil / gekommen seyn / dieses seyn mächtige Edelleute. Herzog Albrecht zu Sachsen hat im Jahr 1476. einen Zug nach Jerusalem angestellet / dabey seyn nachfolgende von Adel gewesen : Bernhard von Schomberg Marschall / Georg von Miltiz / Dieterich Schleinitz / Heinrich von Maltiz / Dieterich von Staupitz / Eberhard von Brandenstein / Seyfried von Stein / Herz Haug von Prassberg Ritter / Heinrich Nothafft mit dem Mahl / Hans von Haugwitz / Georg von Schönberg / Hans Goldacker / Bertold von Stain / Jacob Windisch. Braitz / ein Kernischer Edelman / &c.

An. 1306. Zu Zeiten Käysers Alberti hat einer von Haubitz in der Stadt Pegaw / als ein Obrister commendiret. Als 1240. die Tartarn in Schlesien eingefallen / ist Caspar von Haubitz in  
der

der E  
word  
D  
Jahr  
berg  
erf  
sion  
il  
kimen.  
in Sach  
zu Reich  
schall u  
757  
guten  
auf wo  
Krieg  
in Al  
des C  
kömme  
werde  
Jm  
io zu  
Wstb  
den b  
uralte  
Neil  
Geogr  
Echer  
Diplo  
[ibid.]

der Schlacht vor der Eignitz erleget worden.

Die Herren Möttschen seyn schon im Jahr 1362. auff dem Thurnier zu Bamberg erschienen / müssen also dazumahl schon ihre vier Ahnen haben erweisen können. Bey dem vorigen Churfürsten in Sachsen war Herz Friderich Möttsch zu Reichenbach und in Friesen Hofmarschall und geheimer Rath.

757. Die Teupadel seyn auch eines guten alten Meißnischen Geschlechts / auß welchen einer in dem Schwedischen Krieg Obrister gewesen / und einen grossen Ruhm erlanget hat. Die 32. Ahnen des Christiani Friderici von Bräuscheneck können bey Herrn Bucelino tom. 2. gelesen werden.

Im Jahr 1414. wird auff dem Concilio zu Constantz Johann Zetliz / Appel **Bis um |**. Die Bis um und die Schencken haben vor diesen gewohnet in dem uralten Städtlein Apolleda anderthalb Meil von Jena. v. Desz Herrn Beyern Geographum Jenensem p. 136. Heinrich Schenck / Herr zu Apolle 1268. in einem Diplomate als ein Zeug angeführet. [ibid.] An. 1294. wird Bertold Bis um | |

als ein Zeug in einem Diplomate dem Nonnen-Kloster in Kappelndorff gegeben/ angeführet. *ibid.* An. 1265. verkauffen Theodoricus und Bertold die Bisthum zu Apolle den Nonnen-Kloster zu Kappelndorff ein Huf Landes. *ib.* Dieterich von Maltiz / Nikolaus Pflug / Dieterich von Schomberg/ die alle Ritter gewesen/ gedacht.

Die Herren von Friesen seyn gewaltige grosse Staats-Leute gewesen / und noch heut zu Tag vortreffliche kluge und gelehrte Herren/ von deren Lob kan ein mehrers bey Herrn Buchnern [in Praefatione ad Program.] gelesen werden.

Die Miltiz seyn anno 1362. auff dem Thurnier zu Bamberg gewesen.

Die Zedwitz haben schon ann. 1235. die Thurnier besucht.

Die von Binaw seyn auß Meissen/ sollen anno 1232. auß Savoyen wegen Kriegs-Unruh in Meissen sich begeben haben. [Peccenstein part. 1. Theatri Saxon. c. 10. n. 4.]

Anno 1562. seyn bey der Krönung des Käysers Maximilian zu Franckfurt nachfolgende Sächsische Edelleute gewesen / Georg von Schönberg / Johan von Schlemiz/

Schlem  
mund  
Heinrich  
laburg  
thum/  
von Bod  
stul /  
Brand /  
Bodenle  
Mader i  
get ein  
für / w  
Meissen  
leute/ de  
schweig  
schöwb  
gibt /  
gestor  
Schön  
Von  
ann. 133  
den.  
Stamm  
Die  
de Ed  
zu So  
mum S  
dem H

Schlemiz / Sigmund von Miltiz / Sigmund Pflug / Henning von Portfeld / Henrich von Staupitz / Jacob von Schulenburg / Abraham Bock / Werner Bisthum / Friderich Bisthum / Herman von Bodenleben / Abraham von Einsidel / Abraham von Koteriz / Jobus Brand / Sigmund Burchstorff / Cuno Bodenleben / Reiner Winterfeld. Herz Mader in Antiquit. Brunsvic. p. 125. bringt ein schön Diploma de ann. 1212. herfür / worinn Theodoricus Marggraf in Meissen / die vornehmste Meißnische Edelleute / dem Kaiser Ottoni von Braunschweig / entweder den Eyd der Treue schwöhren läßt / oder gar zu Geiseln übergibt / seyn aber meistentheils ausgestorbene Geschlechter / ausser die von Schönberg.

Von den Thumshirn ist schon einer ann. 1332. zum Ritter geschlagen worden. [ Wigul. Hund im Bährischen Stammbuch.

Die von Schulenburg seyn sehr reiche Edelleute. Der Churfürst Augustus zu Sachsen hat einsmahls den Joachimum Schulenburgium gefragt / Ob er in dem Römischen Reich einen Edelmann

Et 3. wüßte /

wüßte / welcher so viel Schlöffer / Güter  
und Reichthum / als er / hätte : Worauff  
der von Schulenburg geantwortet ? Ei-  
nem einen weiß ich / der mich übertrifft /  
das ist der Königl. Dänische Gesandte  
Herz Heinrich von Rantzau / welcher sie-  
benzig Schlöffer besitzt.

In dem Krieg / so Churfürst Johan  
Friderich zu Sachsen geführt / ist Wil-  
helm von Thumshirn General - Lieute-  
nant gewesen / wird vom Mammerano,  
welcher sonst dieser Parthey nicht wol  
zugethan gewesen / *Vir fortis & strenuus  
militarisque disciplinae insigniter peritus  
genannt / Virtus quae ab hoste laudatur,  
magna est.* Eben in diesen Schmalkal-  
dischen Zug war **Christian Mantew-  
fel** [Mammeranus] über vier Fähnlein be-  
stellt gewesen.

**Hans Gerstorff** war auff dem Con-  
cilio zu Costnitz. Von dem Ober- und  
Nieder- Sächsischen Adel kan ein meh-  
rers bey dem Cyriaco Spangenberg in sei-  
nem Adel-Spiegel gelesen werden / und  
sonderlich von dem Meißnischen Adel  
Albinus in der Meißnischen Chronick.  
Herz P. Bucelin. tom. 2. Topogr. pag. 43.  
bringt einen Catalogum Alphabeticum

des Sächsischen Adels auff die Bahn/  
wie auch des Weisnischen.

758. Von dem Thüringischen und  
Hessischen Adel ist zu mercken/das Kay-  
ser Lotharius anno 1130. seinen Eydam  
Ludwig XII. Grafen zu Thüringen und  
Hessen zum ersten Landgrafen in beyden  
Provinzien gemacht / und ihme zwölff  
Grafen untergeben / nemlich 1. die Gra-  
fen von Orlamund/ 2. Kefernburg / 3.  
Brandenberg / 4. Mühlberg / 5. Grun-  
bach / 6. Ziegenhain / 7. Overfurth / 8.  
Henneberg / 9. Hohnstein / 10. Anhalt /  
11. Schwarzenburg / 12. Stollberg.

Nachdem anno 1248. Henricus der letz-  
te Landgraf zu Thüringen und Hessen  
vor Ulm als ein erwählter Römischer  
König ist todt geschossen worden / hat  
Marggraf Heinrich zu Meissen seiner  
Schwester Judithen Sohn das Thü-  
ringer Land / hingegen Herzog Hein-  
rich zu Brabant seines Bruders Lud-  
wig des Heiligen Tochtters Sophia  
Sohn das Hessen Land bekommen / und  
ein jeder absonderlich davon sich einen  
Landgrafen geschrieben. Es ist auch  
zwischen diesen beyden Häusern eine  
Erb-Verbrüderung auffgerichtet wor-

den / dergestalt / daß / welcher Stamm  
 von beyden Landgrafen am ersten ab-  
 stirbe / dessen Länder solten dem andern  
 zukommen ; Haben auch unter einander  
 Bündniß / daß einer dem andern beyste-  
 hen solte / auffgerichtet / und in diesen  
 Erbrecht und Bund ist auch anno 1214.  
 Brandenburg mit eingenommen wor-  
 den.

759. In Hessen liegen die Graffschafften  
 Hanau / Nassau / Isenburg / Colms /  
 Waldeck / Wittgenstein / Königsstein /  
 Hazenelenbogen / Dieß / Ziegenhain /  
 Nidau / item, die Herrschafften *epi-*  
*stein / Itter und Plessa.* [vid. Adrian  
 Beyer in Geographo Jenensi. pag 13.]  
 Von diesen seyn viel unter der Landgra-  
 fen von Hessen Gewalt kommen / wie  
 ihr Titul außweiset.

Unter die Thüringische Herren gehö-  
 ren auch die Burggrafen von Kirch-  
 berg / Windberg und Greiffenberg.  
 Anno 1372. hat gelebet Albertus Burg-  
 graf zu Kirchberg / Herz in Wind-  
 berg und Ziegenhain. [ibid. pag. 246.]  
 Denckwürdig ist / daß sie weyland sich  
 von

von B  
 einem  
 von B  
 Kirchb  
 Die  
 rinen  
 Christ  
 und M  
 hat w  
 Ebur  
 geheim  
 Johan  
 Hessen  
 1671 e  
 Thür  
 der  
 Geog  
 Cata  
 schen  
 Topog  
 760.  
 richt  
 488.  
 herli  
 sen  
 schaff  
 hen  
 D

von Gottes Gnaden geschrieben/ als in  
einem Diplom. de an. 1442. Wir Dieterich  
von Gottes Gnaden / Burggraf zu  
Kirchberg/ und Herz zu Kranichfeld/ &c.

Die Herrschafft Altenberg in Thü-  
ringen besitzet anjetzo Herr Nicolaus  
Christ. von Hunefeld/ auff Neuenheym  
und Altenberge/ Röm. Käyserl Maje-  
stät würcklicher Reichs- Hofrath auch  
Chur- Mainz- und Chur- Sächsischer  
geheimer Rath / welcher sie von Edlen  
Johann Ried- Esel in Eysenbach auß  
Hessen umb 33000. Reichsth. baar anno  
1671 erkaufft hat. Wer mehr von diesen  
Thüringischen Adel wissen wil / der lese  
des Herrn Adrian Beyern sein Buch  
Geographus Jenensis genannt; item, den  
Catalogum Alphabeticum des Thüringi-  
schen Adels/ welchen Herr Bucelin. tom. 2.  
Topogr. p. 43. anführet.

760. Von dem Hessischen Adel be-  
richtet Herr Zeiler [Itin. Germ. part. 1. pag.  
488.] daß zu Rotenburg an der Fulda ein  
herrlich Fürstlich Schloß seye / in des-  
sen Saal der ganzen Hessischen Ritter-  
schafft und Lehen- Leute Wappen zu se-  
hen seyn.

Das ganze Land Hessen wird in Ober-  
Et 5 und

und Nieder-Hessen eingetheilet: Ober-Hessen begreift die Ober- und Nieder-Gravschafft Cazenelebogen / die Gravschafft Dietz / das Rheingow / die Wetterau / die Gravschafft Nassau / Wittgenstein / Nida / und das Fürstenthum an der Loh; item, den Ottenwald. Das Unter-Hessen begreift das Stifft Hirschfeld / die Gravschafft Ziegenhain / Gravschafft Waldeck / und das Nieder-Fürstenthum Hessen.

Die Herren Land-Graven von Hessen kommen alle her von Philippo Magnanimo, welcher zu Zeiten Caroli V. berühmt gewesen / und vier Söhne hinterlassen / nemlich Wilhelmum IV. zu Cassel / Ludovicum III. zu Marburg / Philippum II. zu Rheinfels / und Georgium zu Darmstadt; auß denen der andere und dritte keine Kinder bekommen. Herz Ludwig der Fünffte / Landgraf zu Hessen-Darmstadt ist gebohren worden anno 1630. den 25. Januarii, und Herz Ludwig VII. an. 1658.

Wie der Marburgische Successions-Streit zwischen Hessen-Cassel und Hessen-Darmstadt beygelegt worden / berichtet Burgholdensis in notis ad Instrum. Pacis part. 3. p. 133. 134.

761. Es ist in Hessen zwar die Administration und das Einkommen zertheilet / aber das Jus Beneficarium bleibt ganz; Daher sagt man / daß so wol die Possessio Civilis als das Dominium über ganz Hessen mit allen zugehörigen Graffschafften und Præfecturen gemein seye / allen Landgrafen zu Hessen. Wie wol in Hessen noch etliche Stück / so die Verwaltung und Regierung des Landes angehen / noch unzertheilet / als das Hessische Hof- und Revisions-Gericht / die Landtäge / Synodi (de quo dubito) und Zoll. [Limn. lib. 4. c. 8.] Von dem Streit zwischen Hessen und Cassel wegen Katzenelenbogen ist zu lesen Confil. V. tom. 2. Confil. Marpurg. Bey Herrn Landgrafens Georgii II. Reich-Begängniß seyn acht Fahnen fürgetragen worden: 1. Der Blut-Fahnen / 2. der Graffschafft Nida / 3. der Graffschafft Ziegenhain / 4. der Graffschafft Diez / 5. der Graffschafft Katzenelenbogen / 6. des Fürstenthums Hirschfeld / 7. des Fürstenthums Hessen / 8. die Haupt-Fahne / worinnen das ganze Wappen oder aller Länder Wappen in einem Schild.

762. Wer die Erklärung dieser Fürstlichen

lichen

lichen Wappen zu haben verlanget / der  
lese Herrn Speneri Opus Heraldicum. Ei-  
nen Catalogum Alphabeticum des Hessi-  
schen Adels stellet uns Herz Bucelin. tom.  
2. Topogr. p. 41. vor.

Die vornehmste vom Adel zu Hof bey  
Landgraf Georg II. waren:

1. Der Hofmarschall Moritz von Her-  
tingshausen.

2. Ih. Fürstl. Durchl. Hofmeister Hans  
Eitel Dieden zu Fürstenberg.

3. Obrist. Lieuten. und Amptmann zu  
Braubach/ Johan Friderich Schütz von  
Holzhausen.

4. Der Obrist Forst- und Jägermeister  
Heinrich Ludwig von Bobenhausen.

5. Rittmeistere und Cammer. Junckern/  
Joh. Riedesel/ der Jüngere zu Eysenbach.

6. Casp. Rudolph Schenck zu Schweins-  
burg/ Cammer. Juncker.

7. Hans Wolff von Libenau Cammer-  
Juncker.

8. Cammer. Juncker und Cornet Wil-  
helm Dieden zu Fürstenstein.

Der Ober. Hof. Prediger und Superin-  
tendent zu Darmstadt ist Herz D. Bal-  
thasar Menzer.

M. Philip Schlosser/ Hof- und älterer  
Stadt. Prediger zu Darmstadt.

Der

Der Hessische Cantzler Herr D. Philip  
Ludwig Fabricius.

Der Vice-Cantzler Herz D. Conradus  
Fabricius.

Nunmehr aber wird sich die Sach et-  
was geändert haben.

763. Es ist zu verwundern / daß in  
ganz Thüringen kein Bisithum anzu-  
treffen seye. Die Thüringer müssen ent-  
weder wenig zu Gottes Ehren angewen-  
det/oder die Pfaffen haben nur in guten  
Landē/wie der Rheinstrom/das Schwa-  
benland/ die Pfaltz/ die Donau/ und die  
Elbe ist/ zuwohnen verlanget. In Hes-  
sen aber finden wir ein Bisithum/ nem-  
lich Paderborn / und zwo vornehme  
Abteyen / als Fulda und das Stifft  
Hirschfeld / so nun secularisiret ist / wie-  
wol das Stifft Paderborn zum West-  
phälischen Crayß gerechnet wird.

Desß Bisithums Paderborns Cam-  
merer seyn die Schilder / die Spiegel von  
Peckelsen sein Marschall / die Sepel  
Truchseß / und die Spiegel von Dessen-  
burg seyn die Schencken. Nachfolgen-  
de Edle seyn Bischöffe zu Paderborn  
gewesen : Anno 1274. Simon Comes à  
Schwalenberg ; Anno 1304. Otto Comes

de Retberg, ann. 1308. Gunterus Comes à Schwalenberg, ann. 1320. Theodoricus Baro Yteranus, an 1340. Bernhardus Comes à Lippia, Balduinus à Steinford, Henricus Spigel à Defenberg, an. 1389. Simon Comes à Sternberg, ann. 1394. Rupertus Guilielmi Ducis Montensis filius, anno 1399. Johannes Comes ab Hoya, an. 1415. Gvilielmus Dux Montensis, anno 1463. Theodoricus Comes à Morsen, an. 1489. Simon Comes à Lippia, anno 1508. Hermannus Landgravius Hassiæ, anno 1532. Ericus Dux Brunsvicensis qui fuit etiam Episcopus Osnabrugensis, anno 1549. Hermannus Comes à Wida exauctoratus, anno 1574. Johan. Comes ab Hoya, anno 1577. Salentinus Comes ab Isenburg, ann. 1585. Henricus Dux Saxonix Lauenburg. an. . . . Theodoricus de Fürstenberg, anno 1650. Ferdinand. Com. Palat. Rheni Dux Bavarix, Theodoricus Adolphus Baro de Rek obiit, ann. 1611. N. de Fürstenberg.

In dem Stifft Sulda finden wir nachfolgende Geschlechter / welche Abte gewesen: Anno 1216. Henricus de Cronberg, anno 1246. Conradus à Malkos, anno 1261. Henricus ab Ertall, an. 1286. Bertoldus IV. de Bimbach, anno . . . . Marqvardus

dus Baro de Bikenbach , an. 1313. Henricus à Wilnow , Eberhard. à Rotenstein , anno 1353. Henricus ab Hofenberg , anno 1372. Henricus à Kraluch , ann. 1383. Conradus Comes ab Hanavv , anno 1395. Fridericus de Romrot , ann. 1440. Johan. à Merlaw , anno 1449. Herman. à Buchenaw , anno 1476. Reinhard. Comes de Wilnaw , Joh. Princeps Henneberg , ann. 1520. Herman. Burggrav. de Kirchberg , anno 1550. Philip. Schenk à Schweinsperg , ann. 1558. Wolfgang Theodoricus ab Ursikheim , an. 1567. Wolfgang Schuzpar à Milchlingen , anno 1568. Georgius Schenk à Schvveinsperg , an. 1606. Balthasar à Dermbach , an. 1610. Johan. Frid. à Schvvalbach , anno 1632. Johan. Bernh. Schvveinsperg , Adolphus ab Hoheneg , Georg. Herman. à Neuhof , Joachimus Baro de Gravenek obiit , ann. 1671. Bernhard. Gustav. Marchio Badensis obiit an. 1678.

Es ist aber wol zu mercken / daß es um Zulda herum ein grossen Reichs-Adel habe / &c.

Von dem Adel des Stifts Paderborn können die Monumenta Paderbornensia gelesen werden / welche ich jeko nicht zu Handen habe / &c.

Wir

Wir wollen aber jeho dem Gelend nach  
besehen den

**Braunschweigischen Adel /**

item den

**Anhaltischen.**

764. Die Fürsten von Braunschweig  
und Lüneburg seyn von den mächtigsten  
und ältesten Fürsten in Teutschland: Sie  
kommen von Svelfen her / welche ihren  
Sitz umb Memmingen und Ravensburg  
gehabt / und das reiche Kloster Weingar-  
ten gestiftet haben / und ist also wol ver-  
muthlich / daß mit ihnen auch etliche  
Schwäbische von Adel in das Braun-  
schweigische Land kommen / und vielleicht  
auch etliche Bährische von Adel / dann  
sie waren auch Herzogen in Bavern und  
Herzogen in Sachsen. Einen Catalogum  
Alphabeticum des Braunschweigischen  
Adels stellt uns Bucelin. tom. 2. Topogr.  
P. 45.

Wir wollen nun sehen / was für Bi-  
schöffe und Fürsten auß dem Braun-  
schweigischen Adel gemacht worden  
seyn.

**Das Bisthum Hildesheim**

765. Hat nachfolgende Geschlecht zu  
Bischöffen gehabt: An. III4. Udo Com. de  
Alwes-

Alweseleben. s. Alvenslebē anno 1199. Con-  
 radus de Rabenspurg / anno 1245. Conra-  
 dus de Reisenberg ex Weteravia anno 1297.  
 Otto Dux Brunsvicens anno 1310. Sigisfri-  
 dus à Querfourt; anno 1318. Henricus Co-  
 mes à Woldenburg; Henricus III. Dux  
 Brunsvicensis; cui oppositus Ericus Comes  
 à Schawenburg; Johan. Schadland Theo-  
 log. ordin. Prædic. à Gregorio XI. Papâ si-  
 ne consensu Capituli creatus; anno 1364.  
 Gerardus Baro de Monte; anno 1424. Jo-  
 hannes Comes à Hoya; anno 1452. Magnus  
 inferioris Saxon. Dux. anno 1459. Bernhar-  
 dus Dux Brunsvicensis; anno 1471. Ernestus  
 Comes à Schawenburg; anno 1481. Henin-  
 gus von Haussen; anno 1503. Bertoldus Ba-  
 ro de Landsperg; Ericus inferioris Saxon.  
 Dux; anno 1527. Johannes inferioris Saxon.  
 Dux; anno 1531. Balthasar Merklin Vice-  
 Cancellarius. Caroli V. Imp.; anno 1537.  
 Otto Comes de Schawenburg; anno 1551.  
 Valentinus à Theuteleben; anno 1556. Frid-  
 ricus Dux Holfatiæ; anno 1573. Burcardus  
 ab Oberg; anno 1612. Ernestus Comes Pal.  
 Rheni Bav. Dux; anno 1650. Ferdinandus  
 Comes Pal. Rheni utriusque Bavarix Dux;  
 Maximilianus Henricus Com. Pal. Rheni,  
 Bavar. Dux, cui vita & salus.

Uu

Bischöffe

**Bischöffe zu Halberstadt.**

768. Anno 1231. Fridericus Burggravius Kirchbergensis; anno 1245. Ludolphus Comes à Schladen. Volradus Kransfelder. anno 1281. Herman. Comes de Blankenberg. anno 1326. Albertus Comes in Anhalt. anno 1358. Alb. Dux Brunsvic. anno 1366. Ludwig Landgrav. Thur. March. Misnia. anno 1390. Albertus. Patre rustico natus Doctor Parisiensis. anno 1399. Ernestus Comes ab Hornstein. anno 1406. Rudolphus Comes Anhaltinus. anno 1411. Henricus Baro f. Comes de Werberg. anno 1418. Albertus Comes de Weringrode. anno 1435. Johannes ab Hoyn. anno 1458. Burcardus Comes de Werberg. anno 1479. Gerhardus nobilis de Hoyn. anno 1513. Ernestus Saxon. Dux. anno 1545. Albertus Marchio Brandenb. Archiepiscopus Magdeburgens. & Moguntinus. anno 1548. Joh. Albertus Marchio Brandenburg. Archiep. Magdenb. & Halberstadiens. anno 1579. Henricus Julius Dux Brunsvicens. anno 1615. Henricus Carolus Dux Brunsvicens. anno 1616. Rudolphus Dux Brunsvicens. anno 1626. Christianus Rudolphi frater. Leopold Wilhelm Archidux Austria.

769. Unter dem Braunschweigischen hohen Adel haben sich die Hu. Grafen von Königs-

Könige  
Jahr 15  
Otto K  
ben dem  
Graf von  
gemacht  
sagen wick  
ihm Hn  
Sieg wid  
gfolgt.  
hat dergl  
Zeldmar  
in den S  
hard von  
770.  
fozen v  
mit ihre  
da seyn  
Bischof  
Bischof  
und Herz  
weiland  
sich erse  
denberg  
Bischof  
Mener  
berg; S  
zu Dar  
Hagen/

Stadt. Königsmarck sehr berühmt gemacht ; im  
 Burggr. Jahr 1500. ist Bischoff zu Rügen gewest  
 dolphus Otto Königsmarck ( Chytr. in Sax. p.955. )  
 Kransfe. bey dem Schwedischen Krieg hat sich ein  
 de Blant Graf von Königsmarck so sehr berühmt  
 es in Ann gemacht / daß die ganze Welt von ihm zu  
 anno sagen weiß / und seine Herrn Söhne haben  
 ch. Milin ihrem Hn. Vattern in dem Schwedischen  
 onatus Krieg wider Brandenburg tapffer nach-  
 stus Com gefolgt. Unter dem Schwäbischen Adel  
 dolphus hat dergleichen Lob verdient der General  
 enricus Feldmarschalck von Pappenheim / und un-  
 18. Albert ter den Sächsischen Fürsten Herzog Bern-  
 1435. John hard von Weimar.

rdus Com 770. Im Jahr 1272. hatten die Her-  
 aus nobil zogen von Braunschweig einen Landtag  
 Saxon. Duc mit ihren Landsassen / Hun. und Rittern /  
 io Branden da seyn zugegen gewesen / Herr Otto /  
 nf. & Mog Bischoff zu Hildesheim / Hr. Conrad /  
 rtus Mar Bischoff zu Verden / Herzog Albrecht /  
 enb. & und Herzog Hans zu Lüneburg alle 4.  
 Julius weiland Herzog Ottens Söhne / ferner  
 cus Can seyn erschienen / Ludolph Graf von Wal-  
 Rudolph denberg / Ludolph / Graf von Dassel /  
 Chantard Burchard und Ludhart Edle Herrn von  
 helm Arch Memerßen / Herman Edler Herr zu War-  
 berg ; Friderich und Walter Edle Herrn  
 zu Darstatt : Bernhard Edler Herr von  
 Hagen / und neben denselben von der Rit-  
 schweig. terschaft

terschafft Hoier von Mandersloe / Lud-  
 dolff von Behnd / Gerhard der Elter / und  
 Gerhard der Jünger von Portfeld / Diete-  
 rich von Balmüden / Hans Bode / Burck-  
 hart von Elter / Henrich und Balduin von  
 Campe / Hans Marschalck / Hans von  
 Schwarze / und Hans Lencker alle drei  
 Gebrüder von Gadenstatt / Hans Stock-  
 heim / und andere so alle Ritter waren  
 (Binding in der Braunschweig. Chron-  
 nick pag. 227.)

Besold bringt ein Diploma de an. 1357  
 herfür / darin werden als Zeugen ange-  
 führt. Burcardus de VVerberg nobilis, Lip-  
 poldus de Vreden, und Baldwinus de Da-  
 len, *Milites*. Henricus de Veltheim, Burcar-  
 dus de Assenburg, *Famuli*: & alio diplom. ci-  
 tantur: Henricus de Heimburg, Gebhardus  
 de Portfeld. &c.

771. In diplomate de anno 1157. worin  
 Kaysler Friderich dem Herzog Heinrich in  
 Bayren und Sachsen zugenant der Löwe  
 die Grasschafft des Utonis mit dem Forst  
 auff dem Harzwald geschencket / werden  
 unter andern nachfolgende Zeugen auffge-  
 führt: (Antiquit. Brunsvic. Maderi p. 120.)  
 Henricus Comes de VVitin, Comes Otto de  
 Rabensberg, Comes Poppo de Blankenburg  
 & filii sui Conradus & Sigefridus de Dassel.

frater

frater Ca-  
 bach, Lu-  
 de VVid-  
 dem Br-  
 alt Ge-  
 burg/wel-  
 rinhabe-  
 inmer ab-  
 Amfig an-  
 stiglich i-  
 long bew-  
 und sich i-  
 get habe-  
 deut zu F-  
 der Hert-  
 anburg g-  
 Präsiden-  
 in dem  
 befinden  
 zu fin-  
 schen No-  
 772.  
 Münst-  
 den und  
 den und  
 Paderf-  
 wir wo  
 Geschle-  
 brück u-

frater Cancellarii, Marquardus de Grumbach, Lutardus de Meinersheim, Henricus de VVida, Lupoldus de Hirzberg. Unter den Braunschweigischen Adel ist auch sehr alt Geschlecht der Edlen Herrn von Heimborg/welche schon in die 600. Jahr sol floriret haben / wie Herr Henrich Meybaum in einer absonderlichen Epistel sehr weitläufftig außführet und beweiset/ dz sie anfanglich in Sachsen das Schloß Heimborg bewohnet/ hernach davon getrieben / und sich in der Braunschweiger Land gesetzt habe. Von dieser uhralten Famili ist heut zu Tag Hr. Friderich von Heimborg der Herzogen von Braunschweig und Lüneburg geheimer Rath und Hoffgerichts Præfident. Was für Adelige Geschlecht in dem Herzogthum Braunschweig sich befinden / ist bey Bucelin. Tom. i. Topog. p. 10. zu finden. Von dem Braunschweigischen Adel kommen wir auff den

**Westphälischen Adel.**

772. In Westphalen ist das Bistum Münster/ Osnabrück/ Paderborn/ Minden und Verden gelegen. Osnabrück/ Minden und Verden seyn nun secularisiret; von Paderborn haben wir oben schon geredet/ wir wollen aber nun sehen was für Edle Geschlechter/ Bischöffe zu Münster/ Osnabrück und Minden gewesen seyn?

### Bischoff zu Münster.

Anno 1250. Otto Comes de Bentheim.  
An. - - . Theodoricus Comes de Ifen-  
burg.

An. 1266. Lutolphus ab Holte.

An. - - . Otto Comes de Lippia.

An. - - . Eberhardus de Decht.

An. - - . Otto Comes de Rietberg.

An. 1370. Joh. Virneberg.

An. - - . Florentinus de Webelskofen.

An. - - . Otto Comes ab Hoya.

An. 1415. electus est Otto Comes de Morfe.

An. 1532. Friderius Comes de Weda.

An. 1557. Wilhelmus Ketler.

An. 1566. Bernhardus à Rasfeld.

An. 1650. Ferdin. Com. Pal. Rheni Dux  
Bav.

An. - - . Christophorus Bernhardus de  
Galen.

Et hodiè Maxim. Henr. Dux Bav. Archie-  
pisc. Coløn. est Episcopus Monast

### 773 Bischoff zu Minden.

An. 1230. Conradus de Depholt.

An. 1261. Witkindus Comes de Hoya.

An. 1314. Rudolphus de Rorstorpe.

An. 1324. Godefridus Comes de Waldek.

An. 1353. Gerhardus Com. de Schauen-  
burg.

An.

AN. 1361. Theodoricus Ragelmund.

AN. - - . Otto de Wettin.

AN. 1388. Wilhelm à Busche.

AN. 1398. Marq. de Randek.

AN. - - . Otto Comes in Ritburg.

AN. 1437. Wilh. Comes de Harlemunt.

AN. 1478. Albertus Comes de Hoya.

AN. 1479. Henricus Comes de Schawen-  
burg.

AN. 1529. Francisc. Dux Brunsvic.

AN. 1553. Franciscus Comes de Waldek.

AN. 1562. Georg. Dux Brunsvic.

AN. 1581. Hermanus Comes à Schawen-  
burg.

AN. - - . Henricus Julius Dux Brunsvic.

AN. Antonius Comes Schomburgens.

AN. 1633. Christianus Dux Brunsvicens.

AN. 1640. Franciscus Wilhelmus Comes  
de Wartenberg.

Nunmehr ist dieses Bistum an Chur-  
Brandenburg gelanget.

774. **Bischöff zu Verden.**

AN. 1270. Gerh. Comes de Hoya.

AN. 1314. Fridericus ab Hornsteten.

AN. - - . Rudolphus Caroli IV. Cancell-

larius.

AN. 1364. Gerhardus Baro Montensis.

AN. 1388. Joh. de Sesterfiet.

AN. - - . Theodoricus de Niem.

- An. - - . Carolus de Vechta.  
 An. 1398. Conradus à Sultow.  
 An. 1426. Henricus Comes de Hoya.  
 An. 1470. Joh. de Afel.  
 An. 1503. Bertoldus Baro de Landsberg.  
 An. 1567. Georg Dux Brunsvic.  
 An. 1586. Eberhard ab Holle.  
 An. 1623. Philippus Sigismundus Dux  
 brunsvicens.  
 An. - - . Frider. Dux Sleswicenf, postea  
 Rex Daniæ.  
 An. - - . Franciscus Wilhelmus Comes  
 de Wartenberg.  
 An. - - . Fridericus Dux Holfatiæ.  
**Bischöffe zu Sfnabrück.**  
 An. 1168. Philipp. Comes de Cazenelenb.  
 An. - - . Gerh. Comes de Lippia.  
 An. - - . Bruno Comes de Isenburg.  
 An. 1162. Witekindus Comes de Waldek.  
 An. - - . Conradus Comes de Retberg.  
 An. - - . Ludovicus Com. de Ravensperg.  
 An. - - . Engelbertus de Weppe.  
 An. - - . Gotfrid. Comes de Arnspersg.  
 An. - - . Johannes Hoed Decret. Doctor.  
 An. 1376. Melchior brunsvicens. Dux.  
 An. - - . Theodoricus Comes de Marca.  
 An. - - . Theodoricus de Horne.  
 An. - - . Conradus Dynasta de Depholt.  
 An. - - . Otto Comes de Hoya.

AN. -- . Henricus Com. Morfensis.  
 AN. 1531. Ericus Dux brunsvicens. de Gra-  
 benhagen.

AN. 1553. Francisc. Comes de Waldek.

AN. 1585. Henricus Dux Saxon.

AN. 1586. Wilh. de Schenking.

AN. 1592. Bernhard. Comes à Waldek.

AN. 1623. Philipp. Sigism. dux brunsvic.

AN. -- . Eitel Friderich Comes à Zolern.

AN. 1625. Francisc. Wilh. Com. de Wertenb.

AN. -- . Ernestus Aug. dux brunsvie.

(Hodiè Svecis, addict. est hic Episcopat.)

In Westphalen seyn diese Schlöffer  
 berühmt. Isenberg/ Hertzberg/ Raven-  
 sperg/ Sparenberg/ Falckenberg/ Ster-  
 neberg/ Swalenberg/ Dringenberg/ Teck-  
 lenburg/ Deipholt.

Was für ein grosse Menge Edelleut in  
 Westphalen sich befindet / ist auß dem Ca-  
 talogo Alphabetico bey Herrn Winkel-  
 manno in Notitiâ VVestphaliæ (p. 135.) zu  
 sehen.

Ich habe lang nicht gewußt woher es  
 komme/ daß in Westphalen so viel freye  
 Reichsgraven und Herrn seyn. Aber  
 nach dem ich das Privilegium so Rånser  
 Friderich I. ANNO 1180. dem Erzbis-  
 schoff von Cöln über das Herzogthum  
 Westphalen gegeben / hab ich darin

Uu 5 gefunden/

gefunden / daß darum den Herzog Heinrich dem Löwen das Herzogthum Westphalen seye abgenommen worden: quod Ecclesiarum DEI & Nobilium (i. e. Comitum & Baronum Imperii libertatem, possessiones eorum occupando, & jura eorum imminuendo graviter oppresserit: Vorauf ich gelernet: daß lang vor absterben der Käyser auß dem Schwäbischen Stamm es freye Ständ / nicht allein in Schwaben / Francken und am Rhein / sondern auch in Westphalen und Sachsen gegeben / wie ich dann dieses auch von Meissen und Thüringen beweisen kan. (v. Sp. o. H. pag. 590.)

Iho wollen wir besehen den

### 775. Brandenburgischen Adel.

Die Churfürsten von Brandenburg seyn auß Schwaben in dieses Land gekommen / und führen ihren Ursprung von den alten Grafen von Zollern und den Guelfen her / dahero vermuthlich auch unterschiedliche Schwäbische Edelleut mit in die Brandenburgische Marck werden gekommen seyn.

In der Marck Brandenburg finde ich kein Bistum außser Havelberg in der alten Marck / welches der Käyser an. 946. gestiftet.

tet. ANNO 1523. war da Bischoff Buso von Alvensleben beeder Rechten Doctor / die Bischöffe haben vor diesem zu Witstock gewohnet.

776. Die Marck Brandenburg ist ein grosses Land / die Elbe / die Havel / die Spree / die Oder / die Warte / die Uker und die Rheen fliessen dadurch / und wird das Land heutiges Tages getheilet / in die alte Marck / die Mittelmarck / die Neumarck / und Ubermarck. Es gehört dazu das Herzogthum Grossen / und ein Stück von der Lausnitz / desgleichen die Graffschafft Rupin sampt der Prignitz. Es hat sehr viel Städt / als Langermünd / Stendalia / Solquellen / Gardeleben / Bistmarck / Dosterburck / Seehausen / die Werber / schantz / welche Städt alle in der alten Marck gelegen seyn. In der Priegnischen Marck liegen die Städt Havelberg / Witstock Welsenach / das Schloß Zechlin / Perleberg / Pritzwald / Kiritz / Lentzen / 2c. Brandenburg / Franckfurt an der Oder / Coln an der Spree / und viel andere Städt: Dazhero es auch einen grossen Adel in diesem Land geben muß. Es ist mir aber derselbe wenig bekant / doch wol ich auß einem alten Monument, welches Herr Mader in  
 Antiquit.

Antiquit. Brunsvic. (p. 129.) anführet / welches an. 1212. gegeben ist / worin Marggraf Albrecht von Brandenburg mit dem Kayser von Braunschweig einen Bund machet / und dafern er nicht halten würde / so solten innerhalb 6. Wochen seine zwanzig Sacramentales sich in Braunschweig in die Leistung / doch ohne Gefängnuß stellen; welche diese nachfolgende gewesen. Henricus Comes de Schwerin, Jachezo, Fridericus de Hasselle, Theodor. & Henricus fratres de Osterborch, Burcardus de Cœstede. Albertus de Niendorp, Gerhard. de Beliz, Yo de Giferslage, Albertus de Burnfelt, Rudengerus de Pulingen, Fridericus de Bouh, Arnoldus Sac, Conradus & Henricus de Saltwedel &c. Testes erant: Adolph & Ludolf Comites de Dasela, Bernhard de Dorstad, Herman & Heinrich Comites de Hartesberg &c.

777. Was für einen prächtigen Einzug in Franckfurt zu dem Wahltag an. 1658. die Chur Brandenburgische Herrn Gesandte gehalten / und wie viel Brandenburg. Edelleut dabey gewesen: das ist mit Lust im Diario Europæo (p. 657.) zu lesen. Aber noch prächtiger war der Einzug welchen Ihr Churfürstl. Durchl. zu Sachsen gehalten / welcher auch allda beschrieben wird.

wird. Wie viel Adelige Geschlecht in der  
 Marck Brandenb. zu finden/ das stellet  
 uns Bucelin Tom. 2. Topogr. p. 46. vor/2c.

Jetzt folgt der

778. Pomerische und Meckelb. Adel.

Simon Stravolscius in descriptione Po-  
 loniæ ait: Pomeraniæ nomine generaliter  
 id totum vocatur, quicquid à Vistula incipi-  
 ens usque in Cimbricam littori Maris Baltici  
 adjacet; propriè autem nunc Pomerania di-  
 citur ille Tractus, qui inter Oderam & Vi-  
 stulam fluvios extenditur ad littus Balthi-  
 cum; cujus partem citeriorem Rex Poloniæ  
 possidet, ulterior proprium Principem habet  
 ad Imperium Germ. spectantem.

Das Teutsche Pommerland wird in  
 Vorder- und Hinter-Pommern eingethei-  
 let. Heut zu Tag hat die Kron Schweden  
 Vorpommern sampt der Insul Riga und  
 in Hiterpommern/ Stetin/ Gartz/ Camm/  
 Solnaw / die Insul Wollin sampt darin  
 lauffenden Oderstrom und Meer ins ge-  
 mein das frische Haff genent benebenst sei-  
 nen dreyen Ausflüssen / Pein/ Schwin/  
 und Divenaw bis an das Baltische Meer/  
 in Besitz. Hergegen hat der Churfürst von  
 Brandenburg das übrige an Hinter-  
 Pommern sampt dem gantzen Bistum  
 Cammin und der Stadt Colberg zu be-  
 herrschen/ und mag Er der Hr. Churf. bey  
 Cammin/

Cammin/ nach Absterben der jetzigen Canonorum dieselbe abgehen lassen: Der Stadt Stralsund aber soll ihr Recht und Privilegium verbleiben / und dieses Besag des Münsterischen Frieden. Schlusses. Wie es aber jetzt wegen des anno 1659. entstandenen Pommerischen Kriegs damit beschaffen: Das geben die Relationen. In Pommeru ist nur ein Bistum / nemlich Camin. Casimirus hat das Bistum anno 1173. dahin verlegt/ nach dem der König in Dännemarck das Julinum ( allwo das Bistum vor diesem gewesen) zerstöret hatte: Er hat dasselbe reichlich begabet/ doch mit dieser Condition, das es beständig bey Pommeru verbleiben / und die Bischöffe anderst nicht als mit Consens des Lands. Fürsten solten erwählet werden. Welches Ericus I. seculo XV. mit dem Bischoff zu Camin Sigisfrido Bokio renovirt hat/ dann kurz zuvor grosse Unruhe deswegen entstanden.

Nachfolgende Adel: Geschlecht seyn gewesen.

### 779. Bischöffe zu Camin.

Conradus Comes de Guz Raw.	an. 1243
VWilhelm Doctor. S. Paginae	an. 1249
Herm. Comes de Gleichen	an. 1287
Jarimarus Princeps Rugiae	an. 1299
Henri-	

- Henricus VVacholt - - - an. 1304  
 Fridericus ab Eikstād - - - an. 1343  
 Joh. Saxon. Dux obiit - - an. 1373  
 Philippus Lumbach de Rechberg an. 1386  
 Johan. Dux Opaviensis  
 Nicolaus de Bok - - - an. 1395  
 Bugislaus Dux Pom. obiit ante confirma-  
 tionem.  
 Magnus Dux Saxon. - - an. 1403  
 Sigfridus Bok von der Stolpe. an. 1446  
 Ludovicus Comes ab Eberstein.  
 resignat - - - an. 1479  
 Marinus de Trigeno Italus an. 1486  
 Benedictus de VValstein obiit an. 1499  
 Martinus Caret de Colberg Doct. an. 1521  
 Erasim. Manteufel ab Arnehusen an. 1544  
 Joh. Bugenhagen de VVollin.  
 Bartol. Suanenius  
 Martinus VVeier de Lewa ob. an. 1556  
 Joh. Frid. Dux Pom.  
 Casim. Dux Pomer. ob. an. 1574  
 Francisc. Dux Pomer. elect. an. 1600  
 Ulricus Dux Pomeran. elect. an. 1618  
 Bogislaus Dux Pomer. an. 1622  
 Ernestus Bigislaus Croianus  
 Dux de Arschot. - - - an. 1637  
 780. Anno 1530. seyn auff dem Reichs-  
 tag zu Augspurg die Herzogen in Pome-  
 mern vom Käys. Carln V. mit 10. Fah-  
 nen

nen belehnt worden / 1. mit des Reichs  
Blutfahnen / 2. mit dem Sedinischen oder  
Sedinensi, f. Stainensi. 3. mit dem Pomme-  
rischen / 4. mit dem Cassubischen 5. mit  
dem Bandalischen / 6. mit dem Bartischen  
(Barthico) 7. mit dem Rügischen / 8. mit  
dem Wolgastischen / 9. mit dem Buzgo-  
vischen / der 10. wird nicht exprimirt.

781. Auß den Pommerischen von Adel  
seyn mir die Zizewiz. die Damiz. die Heide-  
breg. die Kamelbekant / welche unter Chur-  
Brandenb. mit freuden leben. Von den  
Pomerischen Adelichen Geschlechten kan  
des Paul Fürste neu Wappenbuch gelesen  
werden. Die Pommern seyn eine Wendi-  
sche oder Slavische Nation, und haben  
nicht wol in diesen Landen vor den Dä-  
nen / Pohlen / und Sachsen (mit denen  
sie statts Krieg geführet) auffkommen kön-  
nen. Nach dem Rånser Friderich I. den  
Henricum Leonem Herzogen in Sachsen  
in die Acht erkläret / hat er die zwen Pom-  
merische Fürsten den Bogislaum und Cas-  
mirum (welche bishero unter des Herzog  
Heinrichs des Löwens Gehorsam und  
Tribut gelebt) zu Reichs Fürsten aufge-  
nommen / zu Herzogem gemacht / und ih-  
nen den Adler in Wappen zu führen er-  
laubt. Sie haben vorhero lang den  
Christl.

Christl. Glauben nicht annehmen wollen/  
dahero man sie umgebracht und verjagt/  
und mit neuen Colonien auß Flandern/  
Holland / Frisland / Westphalen und  
Sachsen das verödete Land besetzt. Bar-  
nimus l. cognomento Bonus Herzog in  
Pommern ist anno 1287. gestorben / und  
hatte ganz Pommern allein besessen / wel-  
ches unter seine 2. Söhne in zwey Theil  
wieder zertheilet worden ist. Otto hat  
das Land umb Stettin / und Bogislaus IV.  
das Land umb Wolgast bekommen / das  
erledigte Fürstenthum Riga ist anno 1323.  
an die Herzogen in Pommern gelanget.  
Anno 1461. ist die Stettinische Lini auß-  
gestorben / dahero ein grosser Krieg zwi-  
schen den Marggrafen von Brandenburg/  
welche Kaiser Friderich III. mit Stettin  
belehnet / und den Herzogen in Pommern  
der Wolgastischen Lini entstanden ist. Zu-  
mahlen weilen die Teutsche Historien da-  
malen so sehr in Dunckeln verborgen la-  
gen / daß man nicht wissen konte / wie die-  
se zwey Pommerische Linien einander ver-  
wandt waren. Anno 1590. hat Herr  
Ernst Ludwig Herzog zu Stettin und  
Pommern mit seinen Brüdern das Land  
wieder getheilet / Ernst Ludwig hat Wol-  
gast / Bogislaus Stettin behalten.

Anno 1625. ist Herzog Philip Julius/  
so zu Wolgast residiret / gestorben / und  
das ganze Pommerland wieder auff ei-  
nen Herrn den Herzog Bogislaum ver-  
stammiet.

782. Anno 1637. ist mit dem Bogislaou  
der ganze Pommerische Fürstenbaum  
aufgestorben / und endlich durch den Mün-  
sterischen Frieden das Pommerland zwi-  
schen den König in Schweden und Marg-  
graf von Brandenburg (welcher von al-  
ters her ein Anwart auff Pommern hat-  
te /) getheilet worden / dergestalt / dasz we-  
gen Vorpommern / welches Schweden  
überkommen / dem Marggrafen ein anders  
Equivalent außgesetzt worden ist. Nun  
wollen wir etwas weniges sagen von

783. Mecklenburg.

Die Mecklenburger und Pommern  
kommen von einem Stamm her / auff solche  
Weise.

Mistævus Rex Venedorum.

Udo à quo Mega- politani	Bogislaus à quo Po- merani.
-----------------------------	--------------------------------

784. Im Jahr Christi 1260. ist Jo-  
hannes Fürst zu Mecklenburg gestorben /  
welchen man den Theologum genennet /

die

diereiln er zu Paris zum Doctorn in Theologia ist creiret worden/und wie wol ihn seine Brüder und andere/ denen noch das Heidenthum nicht recht auß dem Sinn war/verlacht/ und Knefe Janike genennet: hat Er sich doch von der Christl. Gottseligkeit nicht abwendig machen lassen.

785. Anno 1415. hat Herzog Johan mit seinem Bettern Alberto und dem Rath zu Rostock die hohe Schul daselbst auffgerichtet. Allhie hat es zwey Bistum/ das Bistum zu Schwerin / und das zu Ratzenburg. Herzog Johan zu Mecklenburg ist im Jahr Christi 1592. in seiner Jugend gestorben: hat doch zween Söhne hinterlassen/ Adolphum Fridericum, und Johannem Albertum: Adolph Friderich hat die Schwerinische/ und Johan Albert die Güstrovische Lini fortgeplanket:

Nun wollen wir die zwey Bistum besehen/ und erstlich

### Das Bistum Schwerin.

Das Bistum Schwerin oder vielmehr Mecklenburg ist gestiftet worden im Jahr Christi 1060. der erste Bischoff war ein Schottischer Mönch / Johannes genent/ nach dessen Tod ist das Bistum 84. Jahr ledig gestanden / unter dem Bischoff Benone, welcher anno 1237. gestorben / ist es

auff Schwirin verlegt worden. Seculo  
13. ist Ludolpus de Bulo, oder Bulaw, und  
nach seinem Bruder Henricus de Bulo, wel-  
cher anno 1265. gestorben/ Bischoff gewe-  
sen/ hernach ist gefolgt Fridericus, alsdann  
Marquard Bierman / darauff Melchior  
Dux Brunsvicensis, Rudolpus Dux Mechel-  
burgius, Henricus Wangelin. Hermannus  
Lroppe, Wernerus Wolmers, Balthaf. Dux  
Mechelburg. Nicolaus Peutze, Conradus  
Zosten, Johannes Thun.

### 788. Das Bistum Katzenburg.

Hatte nachfolgende Bischöff deren Zu-  
namen seyn Ulricus Blucher, Marquard.  
Lefenen, Wobradus de Dorno, Ottho de  
Grimon, Henricus de Wittorpe, Joh. Pren.  
Joh. Stalroper, Johannes Parkentin. Hen-  
ricus Berelmeyer, Georgius Blomendal,  
idem Episcopus Lebusiensis anno 1546.

Wie viel Adelige Geschlecht in den  
Mechelburgischen Landen seyn/ das ist in  
dem neuen Wappenbuch des Paul Für-  
sten zu finden.

Heut zu Tag ist sehr berühmt Herr Fri-  
derich von Leesten/ Herr in Wardow/ To-  
parcha in Lubitz und Kribitz / Director Ju-  
stitiæ in der Canczley zu Güstrow.

Nun

Nun kommen wir auff den

789. Holsteinischen Adel.

Welcher zwar der letzte/darum weilsn er an den eussersten Gränzen des Teutschlandes gelegen; aber gar nit an Würde/Freyheit/ Ehr und Macht.

Wir wollen aber zuvorderist betrachten/was auß dem Holsteinischen Adel zu Bischöfl. und Fürstl. Würde in den Holsteinischen und angränzenden Stifftern/Lübeck und Bremen gelanget seyn.

790. Bischoff zu Bremen.

Dieses Bistum ist Anfangs zu Hamburg gewesen / und hernach in die Stadt Bremen verlegt worden. Das Privilegium wie Käyser Ludwig der Fromm zu Hamburg ein Erz. Bistum anno 834. gestiftet / ist zu lesen bey Herrn Lambeccio. (lib. 2. n. 27.) item das Privilegium wie Pabst Nicolaus I. anno 858. die Bremische und Hamburgische Kirchen zusammen gestossen / [ num. 51. ] und geben ein gut Zeugnuß von der Stadt Hamburg Freyheit / dieweilsn dieies Bistum von Käysern und nicht von den Gütern des

Grafen oder Herzogen von Hollstein ist gestiftet worden / wie dann Herr Lambeccius unterschiedliche Privilegia des Königs Ottonis Magni [ib. n. 130.] Ottonis II. [n. 160.] Ottonis III [n. 181.] und Henrici II. [n. 196. & 206.] de libertate Ecclesie Hamburgens. anführet. Ein schön Monument von der Bremischen Ritterschafft de anno 1053. ist bey Hu. Madero in Chron. Mont. Seren. p. 210. zu finden / da der Erzbischoff Albert von Bremen bey Stiftung des Klosters Gottes. Eck nachfolgende Zeugen anführet: Gero & Vemo Comites de Brene, de liberis hominibus Rudolphus de Gostilice, Fridericus de liznec. Helinpertus de Widessendorp. Sigebodo de Stüvere. Ministeriales Bremenses Sibeko & frater ejus Gerungus, Godeschalcus, Mecelinus &c.

Der erste Bischoff dessen Zunamen man findet / ist gewesen Waldemarus de Lippia, im Jahr 1196. den andern findet man umb das Jahr 1420. so Johan Schlamstorp genennet wird / auff ihn folgt Nicolaus von Delmenhorst / und Gerhardus von Hoya so umb das Jahr 1450. regiret / alsdann Johannes Rode; und 1546. ist Christoph Herzog von Braunschweig Bischoff zu Bremen gewesen &c. Nach der  
Zeit

Zeit seyn auß den Evangel. die Bischöffe postuliret worden/und durch den Münsterischen Frieden ist das Stifft Bremen secularisirt worden/und andie Kron Schweden gelanget. Herr Petrus Lambecius bringt lib. 2. rer. Hamb. p. 202. ein Diploma de anno 1267. herfür/ welches sich also endet: Testes sunt &c. Henricus de Hoya, Ludolphus de Wonstorp, Borcardus de VVilpa Comites, Rudolphus & Conradus fratres nobiles de Defholte, Erpo de Lunenberg, Geuehardus, Marq. Bernh. de Boderikesa, Heyno de Bork, Cherlacus & Johan Schulteti de Lu, Hermanus de Ottenstede, Heyn de Helme milites ministeriales Bremenses. &c. und berufft sich auch daselbst auff ein alt Msc. Register aller Edlen Dienstleute des Stiffts Bremen. Also gedencket er auch eines Geschlechts/ welche de Ridderre genent worden/ ex Diplom. de anno 1292. In diplom. de anno 1308. apud Chr. G. pag. 178. extat: Nos Bertoldus Comes de Hennenberg, nec non Conrad de Ryeder, miles, Procuratores illustrium Principum Othonis & VVoldemari Marchionum Brandenb. &c.

### 791. Bischoff zu Lübeck.

Dieses Bistum war vor diesen zu Oldenburg/ an. 1162. ist Bischoff Geroldus,

welcher der erste Bischoff zu Lübeck gewesen/ gestorben. ANNO 1183. war Bischoff zu Lübeck Conradus des Kaysers Friderici I. Cantzler. ANNO 1254. Johan von Deist; ANNO 1260. Johan von Tralaw/ AN. 1276. Burcard von Secken/ ANNO 1341. Henrich von Burcold/ ANNO 1351. Johan Muel/ ANNO 1378. Conrad von Geisenheim/ Kays. Carls IV. Secretarius, AN. 1399 Eberh. von Wendorff/ AN. 1420. Johan von Dulman/ AN. 1438. Johan Schele/ Kays. Sigmunds Secretarius, AN. 1489. Albertus von Krumendick/ dann Thom. Groß/ AN 1523. Joh. Grimholt / AN. 1535. HENRICUS Bokholt, Doctor, AN. 1536. Dietler von Reventlaw/ AN. 1547. Balthasar von Ranzaw/ Herr Petrus Sambecius, [de Orig. urbis in Indice] bringt einen Catalogum der Holsteinischen von Adel/ welcher in den alten diplomatibus gedacht wird/ aber es scheint/ daß die meiste Geschlecht darunter schon außgestorben/ unter andern finde ich darunter schon de an. 1250. in dem Diplomate, [p. 117. lib. 2.] welches Abel der König der Dennemärcker in Sclaven der Stadt Hamburg gegeben nachfolgende Zeugen: Dominus de Rugen, Dominus Lage, Dominus Lukebusch, Dom. Marq. de Rennovve, Dom. Tetleo de Bockwolde &c.

In

In  
werd  
vent  
Noh  
Ber  
Joh  
doric  
792  
is  
Zeugen  
zenburg  
phus de  
Ludolph  
Lubeke.  
Teltes  
cus de P  
Advoc  
Ufo de  
de Pade  
deltus d  
6c. [p. 2  
793  
worden  
ern van  
Sweden  
Gotten  
ve to ho  
Delmen  
mit der  
Ranzaw

In einem andern Diplomate de an. 1292. werden nachfolgende Holsteinische Edelleute als Zeugen nahmbafft gemacht/ nemlich Joh. de Slamestorp, Henricus de Curen, Bertoldus de Horst, Hermannus de Hamme, Joh. Schwin, Egericus de Otteshude, Theodoricus Hoyken milites.

792. In Diplomate Henrici Leonis Ducis Saxon. de an. 1163. werden nachfolgende Zeugen genennet / Henricus Comes de Ranzenburg, Luthardus de Meinerffen, Adolphus de Woltingrod; Anno Camerarius, Ludolphus Dapifer, Reinoldus Comes de Lubeke. In diplomate de anno 1245. extat: Testes hujus Venditionis sunt milites: Sircus de Prato, Henningus Henricus, Henricus Advocatus de Todeslo, Seacco de Rumore, Ufo de Brake, Ekardus de boefstede, Otto de Padenstede, Henricus de Erpenstorp. Ludestus de Harge, Johannes de voinbotele. &c. [p. 254. lib. 2.]

793. Anno 1470. ist ein Diploma gemacht worden/ welches also anfängt: Wi Christiern van Godes Gnaden to Denneimark, Sweden, Norwegen, der Wenden und Gotten Koningk, Hertoge to Sleswik, Greve to Holsten, Stormern, Oldenburg und Delmenhorst bekennen, &c. das als wie mit den duchtigen Knappen Clavves Ranzavv, Detleve von Bockvvolde

Gozik von Anefelde, Henninge Pogewisch, Benedictus to Doringen, Diederik Blomen, Henric von Anefelde, Henneken Scaken, Luder Rumoer Clauuesse von Anefelde, Hern Johanson, Hartich Schinckes VVulf von der VVisch, VVulf Pogewisch, Hanse Ransouwen, Keye Ranzouwen, Clavvese van Anevelde to Zegarden und Clauuse Ratlowen, unsen Ievengetruwen &c.

794. Dieses seyn schöne gute alte unverwerffliche Zeugnisse von dem Holsteinischen Adel / die grosse Macht dieses Adels ist daher abzunehmen / das Bucelinus schreibt: die Ranzaw allein besitzen 70. Schlösser / und dabey noch 80. Häuser / die Wefeld 24. Schlösser / die Bowisch 18. die Blumen 11. die Seestadt neun Schlösser / 2c. womit wir auch diesen Titel beschliessen / im übrigen uns auff des Paul Fürsten neu Wappenbuch berufende / darin man die Namen und Wappen aller Holsteinischen vom Adel finden wird.

795. Nun siehe ich einmal das Land / und dancke Gott das er meinen Kahn in diesen weiten Meer nicht verschlagen und untergehen hat lassen. Ich habe das Eis gebrochen / und nunmehr den Weg gewiesen / wie andere das Alterthum des Teutischen

schen Reichs- und Landsassen Adels genus  
 alto à sanguine Divum, noch besser durchsu-  
 chen können / denn es ist noch sehr viel  
 übrig hierin zu thun / und ob ich gleich von  
 Jugend auf die beste Mittel gehabt in dem  
 Studio Jurispubl. & antiquit. Germanicis  
 mich zu üben / auch von Natur mein Geist  
 mich immer dazu getrieben: So lassen  
 doch die tägliche Ampts- Geschäfte nicht  
 zu / auß meinen mit langer Müh zusam-  
 getragenen Collectaneis, so wol in dieser  
 als anderen Materien meine von mir auß-  
 gesonnene observationes an das Liecht zu  
 geben. Aber vielleicht wird etwan GOTT  
 einmal mein älteren Sohn / welcher nun  
 lange Zeit den Studien obgelegen / auch an  
 den hohen Reichs- Gerichten und sonst an  
 andern Orten in der Praxi schon etwas  
 gesehen / Gnad geben dasjenige zu erse-  
 hen / und zu vollbringen / was so wol an  
 diesem Werck noch ermangelt / als was  
 sonst noch von andern Materien hin und  
 wieder in meinen Collectaneis steckt / recht  
 zu elaboriren / und in gute Ordnung zu  
 bringen / zumahl wenn ihm GOTT gu-  
 te Patronen bescheren wird / die ihm mit  
 Rath und That an die Hand gehen / und  
 von ihrem Adel guten Bericht erstatten /  
 wie es dann ein schön Werck wäre / wann  
 von

von allen Reichs- und Landsassen Adel /  
 uns eine glaubhafte Abschrift communicirt  
 würde aller ihrer Mitglieder / Dire-  
 ctorn / Ausschuss / Rãth und ganzen Rit-  
 ter- Collegii, wie ein jedes in seinem Rit-  
 ter Viertel sich unter den Reichs- Adel / oder  
 unter den Landsassen Adel / unter den  
 Landständen befinde / was sie vor Lehen  
 und freye Ritterhöfe besitzen / wie ihre Ti-  
 tul lauten / und welche dieses oder jenen  
 Fürsten / Land- Stände / Lehenleut- und  
 Land- Schrift- oder Amptsassen wã-  
 ren /c. Ich bitte unterdessen allen Hohen  
 und Niedern- Adel / dieses ihnen zu unter-  
 thãnigsten Ehren mit sehr grosser Múhe /  
 langer Zeit und mit geringen Kosten auch  
 Versaumnus anderer Sachen / welche mir  
 mehr Geld (wor auff ich hierin nit / sondern  
 vielmehr dem gemeinen Wesen zu dienen  
 gesehen habe /) eingetragen hatte / zusãmen  
 getragenes Werck in besten auffzunehmẽ /  
 und mich und die Meinige wider meine  
 Verfolger in dero Schutz nehmen ; und  
 hingegen ihrer Gnad und Gunst genieessen  
 lassen.

798. Zugab.

Auch hochgeneigter Leser / dieweiln der  
 Teutsche Adel die Thurnier hochgehalten /  
 und dazu niemand gelassen / er könne denn  
 seine 4. Adelige Ahnen von Vatter und  
 Mutter erweisen / und habe sich sonst Ade-  
 lich

sich dz ist Tugendhafft aufgeföhret: vö desß  
 Ripners Thurnier Buch aber sehr viel wi-  
 derwärtige Meinungen sich herfür thun: so  
 will hie eine sonderliche Betrachtung von  
 den Teutschen Thurniern anstellen/und zu-  
 gleich wie weit desß Ripners Werck anzu-  
 nehmen seye oder nit / mein auffrichtiges  
 Gutdüncken eröffnen/ und alles den mehr  
 verständigern hocherl. Urtheil untergeben.

799. Von den Thurniern/2c.

Und woher das Wort Thurniern kömte.

Das Wort: Thurniern ist ein alt celti-  
 sches Wort/ die Frankosen nennen es Tour-  
 noyer, sich dumlern/hin und wieder rennen/  
 lustig seyn/un tournoy, ein Thurnier/die Ita-  
 lianier Torneamento, vel Torniamento.  
 Fauchet de l'origine de Chevaliers ait, *ils cou-  
 rurent par tout, rompent premierement le bois, &  
 lances contre une Quintaine.* Die Frankosen  
 nennen es auch *joustes*. Faüchet d. loco: *dont  
 vient behourdir, qui vaut autant que jouster &  
 heurter de lances.* Herz Du Fresne sagt/dz ein  
 Unterscheid seye unter *tournoyer* & *iouster*, *differebant  
 inquit iusta à torneamento, sicut species à genere.* Tor-  
 neamentum enim uniuersim dicebatur omnis ludicra  
 decursio militaris; *Iusta* uero pugna aut prælum,  
 quod in torneamento fiebat. Deinde Torneamentum  
 plurium & riuatim congregientium; *Iusta* singula-  
 re erat certamen. Confecta namq; primâ militari de-  
 cursione, & finito omnium qui simul aderant ex utraq;  
 parte prælio, ad singulare certamen seu ad *Iustam*  
 progre-

progredebantur, &c. & addit ex Johanne Monacho Majoris Monasterii lib. 1. Hist. Normannos cum à Britonibus in quodam torneamento victi & deleti essent, confusione inopinata dejectos singulare certamen Britonibus proposuisse.

800. Es war viel rühmlicher wenn einer thurniern / als wenn einer allein mit einen eingienge einen Kampff / en Joustes: Ich wolte sagen en Joustes, habe man mit den Lanzen zusammen gerennet / und gestochen / das Thurniern geschach mit dem Kolben und Schwerd / da man einander die Kleinodien abgehauen. Nach den Thurnieren pflegte man zu rennen und stehen / wie auß des Ripners Thurnier Buch zu sehen ist / bey den Thurnieren die öffentlich von den vier Landen seyn aufgeschrieben worden / wurde niemand zugelassen / er habe dann zuvor etlichmahlen die Lanze im Krieg und in den Thurnieren gebrochen / und wann er alsdann das erstemahl zum Thurnieren zugelassen worden / so musste er abermal seinen Helm dem Herolden schencken / und alsdann wurde er vor einen völligen von Adel gehalten. Welcher das erstemahl mit einem en joustes zusammen gieng in einer Monomachia, der musste dem Herold seinen Helm schen-

cken /

cken/ wo er nicht zu vorhero bey dem Thurnieren ist zugelassen worden. Wenn aber einer schon einmal en ioustes mit einem allein die Lanzen probiret hatte/ und hernach bey dem Thurnieren erscheinen wolte/ so musste er noch einmal dem Herold seinen Helm schencken. Inde nata solennis illa sententia: *Ensem Lanceam, non verò Lanceam Ensem immunem facere.* Uti Dú Fresne tradit. Die Teutsche haben es geheissen; **einen in den Sattel helfen/** das ist/ Schild- und Helm-fähig oder zu einem Edelman machen. Dann bey dem Thurnieren da hat man auch umb das Kleinod mit dem Schwert gehauen / und dieses war mehr als bloß mit der Lanzen thurnieren. Herr Du Fresne bringt auß einem Msc. de Torneamento dieses an: item pour les Nobles qui tournoient, s'ils n'ont antrefois tournoié, donnent leurs heaumes aux officiers d'armes, ores qu'ils ont antrefois justé: car la lance ne peut affranchir l'espée affranchit la lance. Mais il est à noter, si un noble home tournoie, & qu'il est païé son heaume il est affranchi du heaume de la iouste; mais le heaume de la iouste ne pert affranchir celui dú tournoye.

801. Und von diesen Joustes ist des Pabsts Johannis XX. c. unicum, in extravagan-

vagan-

vagantibus torneamentis zu verstehen; vacant expresse, *Iuxtas* i. e. Joustes. Die alten Celten/ Teutsche und Franckosen haben es auch behourdiren genennet.

Der alte Teutsche Edelman und Poët von Gravenberg sagt:

Da hebt sich Ritterspiel/  
 Da wird gehurt und geschlagen/  
 Davon sie mahl müssen tragen/  
 Groß Wunden und Bullaw/  
 i. e. Beulen;

Von Swerd und von Kullen/  
 i. e. Keulen oder Kolben.

Und bald hernach sagt er:

Die Ritter begundon alle/  
 Von ihr puhurdiren/  
 Mit richen Paniren/  
 Von Hurt die Schild gaben schall/  
 Daß manig Rune da geschwall/  
 Von Hurte und von Gedrengel/  
 Die Strasse ward viel enge/  
 Von der Edilun Ritterschafft/  
 Von Schlägen und von Hurt ent-  
 zwey/

Es wäre worden ein Thurnen/  
 Hätten

Hätten sie ihr Harnisch gehabt/  
 Daß sie nach ritterlichen Sitten  
 Die Roß mit Hurt umbtreiben.

802. Herz Goldast in notis ad Carmen  
 des Königs Tyro von Schotten/ §. 30. ad  
 verba : Da Hurt gegen Hurte drin-  
 get/ *ic.* gibt es also : Cum clypeus cly-  
 peo impingitur. Hurt, ait, Helvetiis Crates  
 Vimineus s. scutum Vimineum , qualia  
 prisorum Germanorum, Cornel. Tacitus :  
*Non lorica Germano , non galeam , ne scuta  
 quidem ferro nervoque firmata, sed viminum  
 textus , vel tenuis & fucatas colore tabulas.*  
 Ita Taciti ævo. Nam posteriores vimen  
 mutarunt in nervos, à Romanis credo edo-  
 cti, &c. vid. Omnino plurib. Goldastum di-  
 cto loco.

**Von dem Ursprung der Thurnier.**

803. Zu Latein werden die Thurnier  
 Hastiludia genennet / item, ludi Equestres  
 ludus Trojæ; Und seyn also bey den Rö-  
 mern schon bekannt / ja gar bey den Tro-  
 janern. Hievon seyn schon zu lesen die  
 Verse des Virgilii lib. 5. Æneidum :

At Pater Æneas nondum certamine misso  
 Custodem ad sese, comitemque *impubis* Juli  
 Epitiden vocat, & fidam sic fatur ad aurem;  
 Vade age & Ascanio, si jam *puerile* paratum

Vv

Agmen

Agmen habet secum, cursusque instruxit  
equorum

Ducat *avo* turmas, & sese ostendat in armis.

*Et paulò pòst :*

Incedunt *pueri*, pariterque ante ora paren-  
tum

Frenatis lucent in equis : quos omnis euntes  
Trinacriæ mirata fremit, Trojæq; Juventus  
Omnibus in morem tonsa coma, pressa co-  
rona

Cornea bina ferunt præfixa hastilia ferro.  
Pars leves humero pharetras & pectore  
summo

Flexilis obtorti per collum & circulus auri  
Tres equitum numero turmæ, ternique  
vagantur

Ductores *pueri* bis seni quemque secuti  
Agmine partito fulgent paribusq; magistris.

*Et iterum paulò pòst :*

Olli discurrere pares : atq; agmina terni  
Diductis solvère choris : rursusque vocati

Convertère vias, infestaque tela tulère  
Inde alios ineunt cursus aliosque recursus  
Adversis spatiis, alternos orbibus orbes.

Impediunt, pugnaeque cient simulacra sub  
armis.

*Et rursus paulò pòst :*

Hunc morem hos cursus, atque hæc certa-  
mina primus

Ascanius,

Ascanius,  
Retulit,

Quo pu  
pu

Albani doc  
Accepto Ro

Trojaque  
ag

804. 2  
piel | D

is vers  
sen wort

meri di  
ehabt z

Jugend  
ander zu

wieder  
Mann

Stärck  
Kriegs-

werden.  
805.

finuffen  
Kampf

inanden  
geworff

dieses  
auch nic

phen ha

Ascnius, longam muris cum cingeret albam  
 Rettulit, & priscos docuit celebrare Latinos  
 Quo puer ipse modo, secum quo Troja  
 pubes

Albani docuere suos, hinc maxima porrò  
 Accepit Roma, & patrium servavit honorè,  
 Trojaque nunc pueri, Trojanum dicitur  
 agmen.

804. Aber dieses war nur ein Kinder-  
 spiel / da bey den Thurnierern niemand  
 als versuchte Ritter und Milites zugelaf-  
 sen worden seyn; Biewol bey den Rö-  
 mern dieses mehr Nutzen in dem Krieg  
 gehabt zu haben scheint / wann man die  
 Jugend gelernet Truppen weis auff ein-  
 ander zu gehen / sich zu schwingen / und  
 wieder zu setzen / als wann Mann gegen  
 Mann einseitig streitet; Da nur allein die  
 Stärcke des Manns probiret / aber keine  
 Kriegs-Ordnung und Rencke gelernet  
 werden.

805. Kurz zuvorhero eben in diesem  
 fünfften Buch beschreibet Virgilius einen  
 Kampff der Helden / welche zu Fuß mit  
 einander umb etliche von dem Aenea auff-  
 geworfene Gaben scharff gefochten / aber  
 dieses kommt mit unseren Thurnieren  
 auch nicht recht überein. Bey den Grie-  
 chen hatten sie ihre Gymnasia, da sich die

Zechter und Kämpffer nackend in templo Apollinis Lycii exerciret haben. Aber dieses schicket sich auch nicht zu den Thurnieren.

Von den Griechen lieset man/ daß Ageläus, der Lacedämonier König/ seinen Rittern/ welche zum Streit am besten gerüstet erscheinen würden / stattliche Verehrungen versprochen; Also hat er auch denen Geschenke gegeben / welche / wann man die Ritter exerciret / sich am besten gehalten hatten. [Cornelius Nepos in Ageläo c. 3.]

### 806. Wer die Thurnier erfunden.

Ferner fragt sich / wer dann die Thurnier erfunden / und ob der Kaiser Henricus Auceps dieselbe am ersten angestellet / unßolche Thurnier-Ordnung gemacht / wie dieselbe der Rirner in seinem Thurnier-Buch herfür bringet.

Georgius Rixnerus, genant Hierusalem Eraldo und Kundiger der Wappen / welcher ann. 1532. das erste mahl das Thurnier-Buch heraus gegeben / sagt Kaiser Heinrich / der Bogler habe den ersten Thurnier angestellet; Er benennet alle Personen / welche darauff erschienen / und bringet eine Thurnier-Ordnung herfür /

für / wel  
gemacht  
807.  
andere auß  
den Zeug  
worden / w  
ten / und  
libere Lew  
goldastus  
Hundius  
verlegt.  
tis tom. 3  
erste Th  
unter de  
worden  
Ottone  
in der 2  
fürsicht  
zu Göt  
ten sol.  
(a) In  
de Heim.  
Schavven  
(b) S  
berge po  
Noricum  
Frisling. de  
quod vul  
u habent  
hülle hoc

für / welche höchstgedachter Kaysler solle gemacht haben.

807. Aber es kan weder eines noch das andere auß der Antiquität / und auß solchen Zeugen und Scribenten bewiesen werden / welche zur selben Zeit gelebet haben / und haben dem Rixnero wenig gelehrte Leute Glauben gegeben; sonderlich Goldastus, (a) Stumphius, Spangenberg. Hundius, Crusius, &c. ihn öffentlich widerlegt. Und Brunnerus in Annalibus Boicis tom. 3. p. 283. hat vorgegeben / daß das erste Thurnier zu Nürnberg ann. 1127. unter dem Kaysler Lothario seye gehalten worden / und probiret solches auß dem Ottone Frisingensi. (b) Wiewol Bünding in der Braunschweiger Chronick (p. 124.) fürgibt / daß dieser Kaysler schon ann. 1119. zu Göttingen ein Thurnier gehalten haben sol. Der Herz du Fresne sagt / daß die

U 3 Franko

(a) In Ration. ad lib. der Reichs, Sag. p. 305. & Heinr. Meibom. in notis ad Lobecii Chron. Schavvenburg.

(b) Sveviæ Duces torneamentum illud Noribergæ postquam Lotharium Cæsarem qui Castrum Noricum obsederat repulerant, instituerunt. Otto Frising. de reb. gest. Frid. I. Imp. p. 416. Tyrocinium quod vulgo nunc Torneamentum dicitur exercuere, ut habent verba Autoris unde patet novum tum non fuisse hoc exercitium.

Frankosen die Thurnier erfunden / und  
 Gaufredus II. Dominus Preliaci (du Preul-  
 li) in Andibus ann. 1066. dieselbe auffge-  
 bracht habe. Ita enim legitur in Chronico  
 Turonensi: Anno 1066. *Gaufridus de Pruliac-  
 co qui torneamenta invenit, apud Andegavum  
 occiditur.* Et Chronic. S. Martini Turon.  
*Henrici Imp. VII. (a) & Philippi Regis VI. (b) fuit  
 proditio apud Andegavum, ubi Gaufridus de Pru-  
 liaco & alii Barones occisi sunt. Hic Gaufridus de  
 Pruliacco torneamentum invenit.* Von den  
 Frankosen sollen es die Engländer un-  
 ter dem König Henrico II. [qui obiit Ann.  
 1166.] item die Teutsche gelernet haben/  
 und die Griechische oder Constantinopo-  
 litanische Käyser / nemlich anno 1326. da  
 des Herzogen Amadaei von Savoyen  
 Tochter dem Andronico Juniori Constan-  
 tinopolitanischen Käyser zur Braut  
 ist zugeführet worden. Da die Sa-  
 voische und Französische Edelleute/  
 welche mit der Braut nach Constantino-  
 pel gezogen/ daselbst solch thurnieren an-  
 gestellt haben. Allein wenn ich bedencke /  
 daß Ulrich von Pichtenstein / welcher zu  
 Zeiten Käyser Fridrichs I. sol gelebt ha-  
 ben / sich über den Mißbrauch der Thur-  
 nier also beklaget: Ritter.

(a) Obiit anno 1313.

(b) Obiit an. 1350. Ergo sibi ipsi non concordat

Dom. du Fresne.

Ritterschafft / wie steht din Orden?  
 Sage an / wem ist die Würde wor-  
 den?

Wann saah dich in Tugenden Hora-  
 den?

Das klagent nun die edlen Frowen  
 Daß man dinen Schild sol schowen  
 Also ganz und unverhoren.

Wa ist din Turney / wa ist din Tanz?  
 Du muß din Leben bas in der masse  
 Da dich du Schande in Ehren lasse!  
 Ir Gewalt fehr uf der Strasse  
 Setze uf wieder din Ehren Krantz,

Item was Reinmar von Zwetter singt:

Turniren was je ritterlich  
 Nu ist es rinderlich  
 Toblich / tot / reiß / mundes rich  
 Mortmesser und Mortkolben / gestiffen  
 als gar uf des Mannes Tod.

Sus ist der Turney nu gestalt  
 Des werden schonen Frowen ihr De-  
 gen rot ir Herze kalt

Swanne sie ir werden lieben Mann/  
da weiß in mordlicher Noth.

Do man Turnires pfleg dur Ritters  
ere

Durch hohen Muth dur Hubesheit/  
und dur ere

Dehete man umb ene Decke

Ungerne erwürget guten Man

Swer das nun tut/ und das wol kan

Der duncket sich zur Berlte gar ein  
Recke.

808. So scheint/ daß damahlen schon  
die Thurnier in grossen Mißbrauch ge-  
kommen/ und vor langer Zeit vorhero  
müssen in Übung gewesen/ und ehrlicher  
gehalten worden seyn/ als hernach.  
Also saget der König Tirol auß Schotten  
zu seinem Sohn :

Enu turney machet rische diet

Davon wil ich raten nit

Turniern würdet Mannes Lieb

Die Würde lobend si din Wib.

Turnieren/ das ist ritterlich.

So

Sohö  
h  
D  
genien/  
müssen d  
als den  
seyn/ und  
sich ab  
Dann  
in viel g  
sehen/ a  
allein i  
lien für  
Passag  
und all  
sich ge  
widert  
schreib  
des De  
Kaiser  
Thurni  
(a) V  
que affa  
duodecim  
(b)  
ii. Origin  
Oriental  
locus est  
torneame  
lucimus.

So hört zu stritte dringen / und veste  
halten hertiglich.

Daher die Thurnier viel älter müssen  
gewesen/ als Herz du Fresne fürgibt / und  
müssen dieselbe eher bey den Teutschen  
als den Frankosen in Übung gewesen  
seyn/ und die Frankosen es von den Teut-  
schen abgesehen haben. (a)

Dann die Teutsche waren damahlen  
in viel grösserer Achtung/ Macht und An-  
sehen/ als die Frankosen / sie haben nicht  
allein immerdar ihre Römerzüg in Ita-  
lien fürgenommen / sondern auch ihre  
Passagien in das gelobte Land gethan/  
und also in der ganzen Welt in Waffen  
sich geübet. (b) Und es folget nicht un-  
widertreiblich: Daß weils kein Geschicht-  
schreiber/ so zu Zeiten Rånser Heinrichs  
des Voglers gelebet/ gedencket/ daß dieser  
Rånser (oder rechter zu sagen/ König/) die  
Thurnier eingeführet. E. so habe er sie

Vv 5

auch

(a) Vossius de Vitis sermonis p. 3 II. rara quo-  
que affert testimonia de torneamentis, sed seculo  
duodecimo tantum prolata sunt.

(b) Pancirolla apud Lymnæum lib. 6. c. 4. §.  
II. Originem torneamentorum Manuelli Comneno  
Orientalium Imperatori tribuit. Vixit is ann. 1143.  
locus est elegans. Sed anno 1127. Lotarius Imp.  
torneamenta in Germania instituit, uti supra  
diximus.

auch nicht eingeführet. Man weiß / wie zur selben Zeit die Geschichtschreiber so einfältig gewesen / und nur obenhin die Historien tractiret haben.

809. Hingegen aber seyn starcke Vermuthungen vorhanden / daß es dieser Käyser gethan habe. Dann erslich ist dazumahlen das Teutsche Reich von den Francken auf die Sachsen kommen / und ist also gar vermuthlich / daß sie durch Anordnung eines solchen Ritterspiels den Adel ihnen haben wollen verbunden machen. Zum andern hat es die Noth erfordert / weilen auß den alten Fränckis. Historien bekant / die Fränckische von Adel so wol durch innerliche Krieg unter sich selbst einander auffgerieben / als auch viel in dem Krieg wider die Hunnen gefallen / und umbkommen / dahero sie auch das Reich den Sachsen überlassen müssen. Zum dritten bezeugen die Historien / daß eben wegen solcher Krieg wider die Hunnen dieser Käyser Heinrich den neunnden Mann auß dem Adel in die Städte gesetzt / die Städte verneuert / die Früchte darenin geflehet / und also wider die Hunnen in Sicherheit haben bringen wollen.

810. Deme aber seye endlich / wie ihm wolle / so kan man doch diejenige Thurnier-Ordnung / welche Rixner in seinem Thurn-

Thurnier  
Ordnung  
wird  
Dann  
rich habe  
macht /  
Bisogegen  
ten Rhei  
ten / B  
Cunrad  
mals ist  
graf ein  
nicht m  
Siegeber  
dum Reg  
lionem  
ria, B  
de Fra  
horum  
de Saxon  
lib. 2. u  
morat f  
Lothar  
Herma  
vix Du  
dum Sa  
811.  
lib. 6. c.  
then an

Thurnier-Buch für desz Heinrici Aucupis  
Ordnung außgibet / gar nicht dafür an-  
nehmen.

Dann erstlich sagt er: Der Känser Hein-  
rich habe diese Thurnier-Ordnung ge-  
macht / mit Zuziehung der vier Reichs-  
Herzogen / nemlich Pfaltzgraf Conrad  
bey Rhein / Herman Herzog in Schwa-  
ben / Bernhard Herzog in Bavern und  
Conrad Herzog in Francken/2c. Aber da-  
mals ist der Herzog in Franckē und Pfaltz-  
graf eines gewesen; und waren damahls  
nicht mehr als fünff Herzogen. Ita enim  
Sigebertus ad annum 914. *Contra Conra-  
dum Regem potentiores Regni Principes rebel-  
lionem meditato esse, scil. Arnoldum de Boia-  
ria, Burcardum de Svevia, Eberhardum  
de Francia, Gilbertum de Lotharingia &  
horum omnium præcellentiore Henricum  
de Saxonia & Thuringia.* Et Witekindus  
lib. 2. de gest. Ottonis M. hos Duces me-  
morat sub dicto Ottone M. Giselbertum  
Lotharingum, Eberhardum Franconiæ,  
Hermannum Franconem natione sed Sve-  
viæ Ducem Arnoldum Bavarix & Sigfri-  
dum Saxonix Ducem.

811. Zum andern führet Herz Limnæus  
lib. 6. c. 5. n. 15. auß dem Goldasto gute Ursa-  
chen an / warumb er nicht glauben kan/  
daß

daß die zwölff Artickel der Thurnier-  
Ordnung nicht zu Kaysler Heinrichs/ des  
Boglers/ Zeiten seyn gemacht wor-  
den. Zu dem/ so hat man damahlen  
nicht so rein Teutsch geredet. Zum drit-  
ten so hat man damahlen nur al-  
lein die Fürsten und Herren die Edle/  
nicht aber die Ritterschafft also geheissen.  
Zum vierdten scheint/ daß der artic. IX.  
und XI. mit der Art der alten Zeit auch  
nicht überein komme.

812. Daß man auch damahlen nie-  
mand unter der Ritterschafft habe passi-  
ren lassen/ welcher nicht seine vier Ah-  
nen habe beweisen können/ wie der zwölff-  
te Articul wil / solches wird auch nicht  
wol zu erweisen seyn.

### Von den Thurniers-Freyheiten.

813. So viel die Thurnier-Freyheiten  
belanget / welche Herz Limnæus fürwei-  
set / seyn dieselbe auch lang nicht so alt/  
daß man sie dem Henrico Aucupi oder den  
Ottonibus oder Conrado II. konte zu-  
schreiben / wie solches auß dem Stylo und  
Red. Art gar leicht abzunehmen ist. Noch  
zu Zeiten Kaysler Friderichs I. hat man  
ein Ross oder Pferd Drs geheissen / aber  
in diesen Freyheiten wird es ein Pferd ge-  
nennet: Dieweilen auch in diesem Aufsatz  
der

der Freyheiten gesagt wird/dasß zum Thurnier ein Graf mit sechs Pferden/ ein Herz mit vier Pferden/ ein Ritter mit drey/ ein Edelman mit 2. Pferden einreiten solle/2c. So ist darauß klar abzunehmen/dasß diese Turnier-Ordnung über 300. Jahr nicht alt seyn könne. Dann noch an.1420.30.40. hat man der Ritterschafft den Titul Edel nicht zugeleget ; sondern sie die Ehrbare oder Ehrsame geheissen. Also haben auch zu Kayserß Henrici Aucupis Zeiten die milites oder die Ritterschafft noch keine Wappen in ihren Schilden geführet: die weilen die Wappen die Lehen bemerkten/welche erst unter König Henrico VI. seyn erblich worden : noch viel weniger aber hat man damalen auß den Eigenschaften des Wappens ( wie in dieser Freyheits-Verfassung stehet ) abnehmen können / ob einer auß dem Adel gefreyet/ und eine Bürgers Tochter geheurathet habe oder nicht : ja die Edle wohnen damalen und noch bisß auß desß Kayserß Ludovici Bavari Zeiten in den Städten / auß den Thürnen / umb die Stadt. Mauren / und wurden Bürger genennet von den Bürgen oder Thürnen / auß welchen sie wohneten. Anno 1481. auß dem Turnier zu Heydelberg ist erst die Ordnung gemacht worden/

worden / daß man niemand zu Thurnieren zulassen solle / der in den Städten geburgert ist / dieweilen damalen in den meisten Städten die Geschlechter mit dem gemeinen Mann das Regiment haben theilen müssen / daherö viel Edle auß den Städten gezogen seynn / 2c.

814. Wann die Ritterschafft in den vier Landen unter ihnen die Thurnier-Gesellschaft angefangen haben.

Es macht zwar Rixnerus viel Besens von den Sachsen / welche auff dem neunten Thurnier zu Göttingen sich eingebrungen / und die vier Lande ihnen solches verwiesen hätten / item, daß den vierdten Thurnier Ridaczer ein Marggraf von Meissen / (a) den fünfften Ludolph / Marggrafe zu Sachsen / (b) und den neunnden Ludolph / Herzog zu Sachsen / (c) außgeschrieben habe / und daß damahlen die vier Thurnier-Vögte in den vier Landen schon seyen angeordnet gewesen. Aber woher beweiset ers? Wann er gleich solches in einem geschriebenen Buch bey einem Pfarrer in Sachsen gelesen hätte / (wie er für,

(a) Anno 966. Zu Wörzburg.

(b) Anno 996. Zu Braunschweitz.

(c) Anno 1119. Zu Göttingen.

für gibt/ ) so ist doch noch nicht erwiesen/  
 von wein/und wann dieses Buch zusam-  
 men geschrieben worden seye? und wann  
 alle Thurnier in solchem Buch sich befun-  
 den haben/ mit Verzeichniß aller und je-  
 der Edelleute / die auff denselben erschie-  
 nen / so muß es spät seyn zusammen ge-  
 schrieben worden; Anjeko zugeschweigen/  
 daß/ weil man die Bischöffe in Teutsch-  
 land nicht ordentlich / wie sie auff einan-  
 der gefolgt / aufgezeichnet findet / welches  
 doch viel nützlicher gewesen/und auch leicht-  
 er hätte geschehen können / unsere alte  
 Teutsche aber dannoch solches nicht ge-  
 than; Wie viel weniger wird zuglauben  
 seyn/daß man die Alte von Adel/so auff je-  
 den Thurniern erschienen/ alle so fleissig vor  
 alters zusammen geschrieben haben wer-  
 den / wie man sie dann auch nicht wol hat  
 zusammen schreiben können/weil man biß  
 auf Kaysers Heinrich IV. nicht einmahl die  
 Fürsten/ Herzogen/ Grafen und Herren  
 mit ihren Zunamen in den alten Diplo-  
 matibus auffgezeichnet findet /und nicht ei-  
 gentlich gewußt / wie sie geheissen haben ;  
 noch vielweniger aber wird man dieses  
 von der Ritterschafft wissen können.

Wann ich meine begehende Gedancken  
 über diese Sach eröffnen solte/so wolte ich  
 sagen/

sagen/das zwar die Thurnier sehr alt/und  
 das dieselbe schon zu Zeiten des Procopii  
 unter den Deutschen bekant gewesen seyn.  
 Ita enim scribit, libro tertio belli Gothici:  
*Ad certaminis Equestris spectaculum aureum  
 nummum nativo e Gallorum metallo hi ( Fran-  
 corum Reges) cudunt, non Romani Imperatoris  
 ut ceteri solent imagine, sed sua impressa.*

Also haben des Ludovici beyde Söhne/  
 Ludovicus und Carolus mit ihren Adel  
 Ritterspiel getrieben/hievon schreibet Nit-  
 hardus lib.3. in fine also: Ludos etiam hoc  
 ordine saepe exercitii causa frequentabant.  
 Conveniebant autem quocunq; congruum  
 spectaculo videbatur, & subsistente hinc in-  
 de omni multitudine primum pari numero  
 Saxonum & Wasconorum, Austrasiorum,  
 Britannorum ex utraque parte velut invi-  
 cem adversari sibi vellent, alter in alterum  
 veloci cursu ruebat. Hinc pars terga versa  
 protecti umbonibus ad socios insectantes  
 eva lere se velle simulabant. At versa vice  
 iterum illos quos fugiebant, persequi stude-  
 bant, donec novissime utrique Reges  
 cum omni inventate ingenti clamore equis  
 emissis hastilia crispantes exiliunt, & nunc  
 his nunc illis terga dantibus insistent. Erat-  
 que res digna pro tanta Nobilitate

nec

nec & moderatione. Non enim quispiam in tantâ multitudine ac diversitate generis, Juti sæpe inter paucissimos & notos contingere solet, alicui aut læsionis aut vituperii quidpiam inferre audebat.

Aber die Thurnier. Gesellschaft in den vier Landen halte ich / hab sich angefangen entweder unter Kaysler Conrad III. oder welches mir besser eingehet unter Kaysler Heinrich VI. auß Schwäbis. Stamm; welcher mit seinen gegen Kaysler Ottone IV. Herzog in Braunschweig grosse Händel gehabt hat / in eine Vereinigung durch sonderbare Gesetz zusamgethan. Und halte ich daß dieser Kaysler solche Ritter. Gesellschaft unter den vier Landen // wider die Sachsen / und den Kaysler Ottonem angestellt habe. Und dieses halte ich seye die rechte Ursach / daß die Sachsen von den Thurniern seyn außgeschlossen gewesen. Es scheineth zwar / daß Herr Casper Lerch [p. 103. n. 82. fund. 2do.] in der Meinung gewesen / als wenn die Sachsen deswegen seyen von den Thurniern außgeschlossen gewesen / weil sie Landsassen waren; und daß dabey nur lauter Reichs freye von Adel / und keine sochbare Persohnen oder Knechtische und Landsassen seyen / zu gelassen

gelassen worden/ sintemaln damaln keine wie heutiges Tags erdicht und gespitzte unterdruckende Landsässerey bevor gewesen 2c. wie er dann auch schon beweiset/ daß damahln in Beyrn noch keine Landsässerey seye eingeführt gewesen/ dieweiln anno 1324. zu Landshut die Beyrische Landschafft wegen vieler Beschweruß des Landes/ so bey unzertheilter Regierung Herzog Ottens VI. und Herzog Heinrich XIV. fürgieng; die alte Herzogliche Rätthe abgesetzt / dagegen 12. andere auß ihnen der Landschafft erwehlet/ die alles regieren solten / welches waren Graf Altram von Hals / Graf Heinrich von Ortenberg/ Heinrich von Preusing/ Seyfried Buchberger / Bernhard Grams / Ebram Lauterbach 2c. ( uti id ex Aventino lib. 8. fol. 396. probat. ) und daß anno 1340. Käyser Ludwig IV. auff Absterben Herzog Hansen in Bährn sich der Landschafft verschrieben/ daß Er ihnen ihre Freyheit wolte lassen 2c. und dahero seye es gekommen/ daß der Bährische Adel anno 1284. ein Thurnier nach Stuttgart / anno 1396. nach Regensburg / anno 1412. und 1487. wieder nach Regensburg außgeschrieben haben

haben 2c.  
damaln  
nich  
ge  
von den  
Land will  
daß es da  
Schwäbi  
herrn in  
Land  
815.  
sich auch  
man [ in  
anno 117  
graf Fri  
tio milit  
cant, au  
seye un  
gleich da  
aus in pa  
tra unum  
ites petu  
chiepico

(a) All  
Bährische  
Concilio  
wegen der  
Unersch  
der der  
m.

haben etc. (a) So halte ich doch dafür/ daß  
damaln in Sachsen die Landsässerer auch  
nicht so gar hart wie heut zu Tag sene ein-  
gespant gewesen/ wiewol man nicht viel  
von den Landständen in Sachsen weiß.  
Und will also nochmaln dafür halten/  
daß es darumb geschehen / weils die  
Schwäbif. Käyser mit den Fürsten und  
Herrn in Sachsen nicht in gar guter Ver-  
ständnuß gelebt haben.

815. Jedoch haben die Sachsen unter  
sich auch Thurnier gehalten. Also liest  
man [ in Chron. Montis Sereni p. 40. ] daß  
anno 1174. Graf Conrad ein Sohn Marg-  
graf Friderichs ( von Meyssen ) in exerci-  
tio militari quod vulgo Torneamentum vo-  
cant, auf dem Thurnier mit einer Lanzen  
sene umgebracht worden / und stehet  
gleich dabey / tum enim idem pestifer lu-  
dus in partibus nostris ita inoleverat, ut in-  
fra unum annum XVI. in eo referantur mi-  
lites perüsse pro qua re Wichmannus Ar-  
chiepiscopus omnes eos frequentatores ex-

33 2

communi-

(a) Also berichtet Aveninus p. 832. daß sich etliche  
Bährische Bischof und über 100. Edellent vor dem  
Concilio zu Basel wider Herzog Ludwig. auß Bäh: n/  
wegen der ungewohnlichen Scharwerck / dazu er thre  
Unterthanen angehalten/ hart beschwert haben/ wor-  
über der Herzog anno 1434. in die Acht gethan wor-  
den.

communicationis vinculo innodavit. Da-  
 hero hat der Erzbischof zu Magdeburg  
 befohlen / daß man diesen umgebrachten  
 Grafen auff keinen Kirchhof begraben sol-  
 te. und als der Erzbischoff über eine Zeit  
 mit seinen Suffraganeis zu Halleinen Con-  
 vent hielte / ist deß verstorbenen Vatter  
 und dessen Bruder Otto Marggraf zu  
 Meyssen. Dedo Graf zu Croiz, Henrich  
 Gr. von Wettin / und Friderich Graf von  
 Brene mit vielen Edlen und Dienstleuten  
 dem Bischoff flehend zu Fuß gefallen / und  
 hat gebetten / daß man seinen Sohn ehr-  
 lich begraben wolte / welches der Erzbi-  
 schoff nicht eher zugelassen / biß diese Sach-  
 sischen Fürsten und Herrn versprochen /  
 hinführo auff keinen Thurnier mehr zue-  
 scheinen / und auch keinen in ihrem Land  
 zuzulassen.

816. Welches ich nun für die andere  
 Hauptursach halte / warum die Sachsen  
 von dieser Thurnier-Gesellschaft die vier  
 Landen seyn außgeschlossen gewesen.

Also hat Pabst Innocentius anno 1139.  
 auf dem Concilio die Thurnier verbotten /  
 (a) welches Verbott in Decretalibus tit. de  
 Tor-

(a) Ex Sigonio de regno Italiae lib. 11. Lymn. lib.  
 VI. c. v. Jurispubl. §. 130.

Torneam  
 den. also  
 Cour  
 werden /  
 mas, quas vi  
 vos milites  
 ad ostentat  
 tenere col  
 minarum  
 prohibem  
 nus fuit  
 non neg  
 gultura:  
 begraben  
 Valerius  
 post Ho  
 add. Pa  
 Can. ac  
 817. M  
 Thurnier  
 dem Th  
 ven von  
 (a)  
 non obla  
 tionibus,  
 aliorum f  
 in favore  
 keth, de  
 (b)

Torneamentis 12. lib. 5. wiederholt worden: also daß wer in dem Thurnier umbkompt/ auff keinen Kirchhoff soll begraben werden / detestabiles illas nundinas vel ferias, quas vulgo torneamenta vocant, in quibus milites ex conditio convenire solent & ad ostentationem virium suarum & audaciae temerè congređi, unde mortes hominum & animarum pericula sæpe proveniunt, fieri prohibemus. Quod si quis eorum ibi mortuus fuit, quamvis ei poscenti poenitentia non negetur: Ecclesiastica tamen careat sepultura: Er soll ohne Klang und Gesang begraben werden. Id quod tamen Joh. Valerius in differentiis utriusque fori p. 646. post Hostiens. Panormit. & alios limitat. add. Patr. Wagnerek. in comment. Juris Can. adh. capite. (a)

817. Also ist an. 1287. Pfaltzgr. Ludwig des Churfürsten Ludovici Severi Sohn auff dem Thurnier zu Nürnberg. von einem Grafen von Hohenloe umgebracht worden/ [b]

333

und

(a) Johannes XXII. in extravagantibus suis non obstantibus Clementis V. prædecessoris sui rationibus, ad instantiam Philippis regis Franciæ & aliorum sententias excommunicationis & Interdicti in favorem torneamentorum revocavit. add. Finckelth. de Jure Sepult. concl. 13. lit C

(b) Gerh. de Roo. lib. 1. hist. Aust. p. 46.

und zu Basel (Id. ib. lib 2. p. 37.) anno 1316.  
 ein Graf von Katzen. Elenbogen / von ei-  
 nem von Holweil / also ist Marggraf Jo-  
 han zu Brandenb. item Primislaus Her-  
 zog zu Mecklenburg auff einem Thurnier  
 umb das Leben kommen. Auff den XXIII.  
 Thurnier / welches zu Darmstadt anno  
 1403. gehalten worden / haben sich die  
 Francken und Hessen in den Schrancken  
 rottiret / und so hart wiedereinander zu  
 Wehr geschicket / dasz sie aller Adel. Zu-  
 gend vergessen / und war das Schlagen so  
 streng und hart / dasz weder Grifzwartel  
 die zwischen Seilen oder Brügelknecht  
 mehr scheiden konten / und wurden auff  
 den Schrancken getrieben. Als die Grifz-  
 wartel das sahen / liessen sie die Schrau-  
 cken auffgehen / damit wer auß dem Thur-  
 nier wolte / herauß reiten konte. Auff die-  
 sem Thurnier. Plaz wurden 17. Francken  
 tod geschlagen und ertretten / und 9. Hes-  
 sen / (welche vermuthlich in grosser Anzahl  
 vorhanden waren / weiln der Thurnier in  
 ihrem Land geschah) seit der Zeit haben  
 die Hessen nicht viel thurniret / dann wel-  
 che durch Freundschaft und Gunst wie-  
 der zugelassen worden. Die Ursach kam  
 daher / weiln auff einem Gesellen Hoff zu  
 Wertheim von den Francken die Hessen  
 bezüch-

bezücht  
 Straffen  
 §. 41.  
 §. 19. E  
 nung das  
 im Käyser  
 für Rixne  
 den / dann  
 nicht R  
 Colonia  
 recofte  
 rius curi  
 chiepile  
 ab eo q  
 quadar  
 enim e  
 quod v  
 820  
 von N  
 solchen  
 dann d  
 schlecht  
 ober da  
 diese Z  
 nicht s  
 Leben  
 Wo  
 belang  
 nen /

bezüchtiget worden/ als hätten sie auff der  
 Strassen geraubet/ &c. (v. Lymn. lib.6. c. v.  
 S. 131.)

819. Es wäre also nach meiner Mei-  
 nung das erste Thurnier zu Nürnberg un-  
 ter Käyser Heinrich VI. anno 1190. und nit  
 wie Rixnerus sagt / an. 1177. gehalten wor-  
 den/dann damaln ist Käyser Heinrich noch  
 nicht Käyser gewesen. Unde Godefridus  
 Coloniensis Monachus, an. c109c. in Pen-  
 tecoste Henricus Rex Friderici I. Imp. Fi-  
 lius curiam apud Norimberg habuit, ubi Ar-  
 chiepiscopum Coloniensem curtes omnes  
 ab eo quondam invadiatas absolvit, colonia  
 quædam & monetas concessit. Nitebatur  
 enim eum modis omnibus sibi allicere, eo  
 quod vir strenuus & victoriosus esset.

820. Es kan sonst wol seyn / daß die  
 von Rixner benante Fürsten und Herrn  
 solchen Thurnier besucht gehabt haben/  
 dann die meiste solcher benahmsten Ge-  
 schlecht seyn damaln im Flor gewesen:  
 aber daß Herzog Heinrich der Hoffärtig  
 diese Thurnier besucht haben soll/ das kan  
 nicht seyn/dann er damaln nicht mehr im  
 Leben gewest.

Was die Nürnbergische Geschlechter  
 belanget/welche auf diese Thurnier erschie-  
 nen/ (wovon ich in dem vierten Theil mit

mehrern handeln will) das kan auch wol  
 seyn / da damaln die Edle in den Städten  
 gewohuet / und zu den Thurniern seyn zu-  
 gelassen worden / wie Herr Casper Lerch  
 von Dürnstein selbst nicht in Abred ist /  
 das aber damaln zu Nürnberg Burgerm.  
 und Rath gehabt / wird auch nit wol kön-  
 nen erwiesen werden. Es stunde damaln  
 das Regiment noch bey den Käyserl. Be-  
 ambten / und den Scabinen / 2c.

Sonst glaub ich wol / das von diesem  
 Thurnier der Rixner viel auß den alten  
 Nürnbergis. Chronicken genomen habe.

Ob aber auff diesen Thurnier auß den  
 vier Landen schon 12. von Adel zum Auf-  
 schuß / und zwar von eben solchē Geschlecht  
 wie sie Rixner namhaft gemacht / ge-  
 nommen worden / worunter auch die vier  
 Thurnier König und Bögt gewesen: dazu  
 gehöret ein mehrer Beweis; gleich wie  
 auch / wann Rixner von den Personen so  
 zu der Thurnier. Schaw seyn bestellt ge-  
 wesen / und von vielen andern mehr an-  
 bringet.

Das auch damaln der Käyser die Nürn-  
 bergis. Adel. Geschlechter in den Adel er-  
 höhet / wie Rixner fürgibt / kan auch nicht  
 wol seyn. Und halte ich das sie schon vor-  
 hin Adelige Geschlechter gewesen. Von  
 den

den nachfolgenden Thurniern / welche  
 Rixner erzehlet / will ich nun nichts mel-  
 den. Der Rixner war ein Herold und Wap-  
 penkündiger / und ihm waren die Fürstl.  
 und Adel-Geschlecht wol bekant. Dahero  
 er hernach auß seinem Kopff bißweiln die  
 Adelige Geschlechter da und dorten in die  
 Thurnier hinein gebracht; doch halte ich  
 von denen Thurniern / welche von an. 1400.  
 an seyn gehalten / und die der Rixner be-  
 schreibt am meisten. Dann von diesen hat  
 er die beste Wissenschaft haben können.  
 Und zur selben Zeit / hat man erst angefan-  
 gē von den Thurnieren bessere Ordnung zu  
 machen. Der Rixner hat den Thurnier /  
 welchen die Schwäb. Rittersch. an. 1349.  
 zu Rotenburg am Neckar gehalten / auß-  
 gelassen / auff welchen unbekanter Weiß  
 Kays. Karew erschienen / und von dem von  
 Stein niedergeworffen worden / welcher  
 von Stein das gefallen Pferd zu sich gezo-  
 gen / und der Kays. heimlich mit 60. Marck  
 gelöset hat. Andern Tags als die Ritter  
 des Königs Helm Schaden und Zustand  
 vermercket / haben sie mit gehabt Rath  
 den Thurnier eingestellt / und gesagt / wenn  
 der König also bey ihnen solte Schaden  
 leiden / möchte mit ewiger Schmach ge-

sagt werden. Die Schwäbisch. Edle  
hätten ihren König getödtet. (a)

821. Joh. Guler in descript. Rhætiae lib. 8.  
p. 195. sagt / daß Kirner auch den jenigen  
Thurnier außgelassen habe / welcher anno  
1242. zu Nürnberg gehalten worden / da  
Hr. Dieterich von Stauffen zu Ehrenfels  
Ritter / einē Danck hatte / und seinen Thur-  
nier nach Regenspurg außgeschrieben.

823. Ferner sagt Hr. Marq. Freher [ ad  
Petrum de Andlo p. 183. ] daß auß dem Chro-  
nico Andr. Ratispon. erhelle / daß an. 1433.  
zu Nürnberg ein Thurnier gehalten wor-  
den / welchen Kirner auch außgelassen  
hat / und auß diesen Thurnier sollen nicht  
zugelassen worden seyn / welche von Kays-  
Sigmund zu Rom nach der Krönung zu  
Ritter seyn geschlagen worden / wie in be-  
sagten Chron. deß Andreae Ratispon. ste-  
het / welches aber Hr. Lymnæus [ lib. 6. c. 4.  
n. 53. 54. ] den Rechten nicht gemäß hält.

824. Wie es sonst auß den Thurnieren  
habe pflegen herzugehē / und was für Ord-  
nungē dabey gehalten wordē / auch welche  
man bey Thurniern nicht zugelassen / da-  
von handelt weitläufftig Herr Lymnæus,  
wel

(a) In Tomo script. Germ. Christ. Urstilen  
fol. 144. ex Alberti Argentini. Chron.

welcher wol zu lesen ist. Anno 1484. auff dem Rittertag zu Heilbronn / und zuvor 1481. zu Heydelberg / da hat man erst eine rechte Thurnier-Ordnung gemacht / welche in des Rixners Thurnier-Buch zu finden / und wol zu lesen seyn. Vor diesen beyden Ordnungen sol auch eine zu Würzburg / und die andere zu Maynz auffgerichtet worden seyn.

825. Es ist bekant / das von an. 1300. an bis 1400. die meiste Geschlechter mit dem gemeinen Mann in den Städten das Regiment haben theilen müssen / und seyn in diesem Jahrhundert unterschiedliche Thurnier gehalten worden / aber man findet in diesem Jahrhundert nicht / das einige Ordnung gemacht worden / das man die Geschlechter nicht sollte bey den Thurnieren lassen. Erst auff dem Thurnier zu Heydelberg ann. 1481. ist denen Adelichen Personen / so in den Städten verbürgert seyn / das Thurnieren verboten worden. Damahlen hat man auch ein Gesetz gemacht / das man hinfuro niemand / ob er schon seine vier Adelige Ahnen erweisen konte / zum Thurnier sollte zulassen / wann nicht zuvor seine Vorältern auch thurnieret hätten ; welches dann sehr hart war. Dann damit wurde allen tugendhafften Leuten

UND

und erneuerten Adel die Thür zu dem Tempel der Ehren zugeschlossen / da doch immer ein Geschlecht auff. und das andere abkommet / und leider sehr viel gute alte Geschlechter gantz aufgestorben seyn. Aber ich halte dafür / daß dieses / wie auch was oben von dem Stadt. Adel gesagt worden / nicht wenig Ursach gegeben habe / daß bald darauff die Thurnier gar seyn unterlassen worden. Wozu dann auch viel die bald darauff erfolgte Veränderung in der Religion mag geholffen haben. Dann an. 1487. ist der letzte Thurnier zu Worms gehalten worden. Und ann. 1519. hat die Reformatiō des Hn. Lutheri schon sehr eingerissen. Dann es war ein Articul in der Thurnier. Ordnung / daß man keine solle zulassen / wer in der Lehr einige Neuerung / oder wie sie es genennet / Ketzerey anfinge. Nachdem auch die Büchsen und Stücke aufgekommen / hatte der Thurnier schlechten Nutzen mehr.

826. Doch hat man bey der Fürstlich. Württembergischen Hochzeit anno 1511. item anno 1577. noch gerennet und gestochen / aber nicht thurnieret / (a) noch die Helm

(a) Die Thurnier wurden mit Kolben und Schwert verrichtet / das Rennen und Sechen mit der

Helm off  
seine Thu  
Also w  
haben  
ningen / m  
nie und E  
ren se vier  
legt der v  
nt / sam  
Benning  
Chr. Spin  
Bey  
ie. Thun  
hafft ein  
nieren  
höher h  
hoben S  
jedoch  
untersch

der Raing  
nieren hab  
lan gehat

Helm öffentlich zu Schau getragen/oder seine Thurnier Bögte gehabt.

Also war ein anders das scharffrenen; an 1433. haben zu Spener Seyfried von Benningen / und N. von Rechberg ein Thurnier und Scharffrennen gehalten / darinnen sie vier mahl zusammen geritten / zuletzt der von Rechberg tödlich verwundet/ sampt dem Rosß gefallen/und der von Benningen den Obsieg behalten. [Lehm. Chr. Spir p. 903.]

Bei dem Herrn Speidelio [in speculo tit. Thurnier] führt Herz Graf von Notthafft einen schönen Discurs von den Thurnieren / darinnen er den Thurnier-Adel höher hält als denjenigen / welcher zu den hohen Stifftern zugelassen wird : Er ist jedoch cum iudicio zu lesen / und leidet unterschiedliches seinen Abfall.



Der

der Langett/ beydes in hohen Gezeug. Bei den Thurnieren haben die Ritter einander nach den Kleinodien gehalten/2c.